

# SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft  
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

Spendenaktion:  
Bitte helfen Sie mittellosen  
tibetischen Kindern!

Siehe Seite 25



**SPENDEN STEUERLICH  
ABSETZBAR**



## SAVE TIBET BÜRO



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,  
Tel. +43 - 1 - 484 90 87, Fax DW -15, E-Mail: save@tibet.at,  
Internet: [www.tibet.at](http://www.tibet.at)

**Bürodienste: Montag: 16:00 - 18:00 Uhr mit Patenschaftsbetreuung**  
**Mittwoch: 09:30 - 12:30 Uhr; Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr**

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,  
im Shop einzukaufen sowie Bücher, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich  
die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband  
abgehört oder dem Internet auf [www.tibet.at](http://www.tibet.at) entnommen werden.

### SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:  
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX  
Mitgliedsbeitrag: € 48, ermäßigt: € 24

### PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:  
IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

### ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET TIROL  
Hr. Dr. Helmut Schwitzer  
Tel.: 0664/1301050  
E-Mail: [helmut.schwitzer@aon.at](mailto:helmut.schwitzer@aon.at)

SAVE TIBET KAPFENBERG  
Fr. Mag. Edith Karl und  
Hr. Rudolf Pusterhofer  
Tel.: 03862/22580  
Fax: 03862/22580-4  
E-Mail: [office@gunga.at](mailto:office@gunga.at)

SAVE TIBET SALZBURG  
Fr. Karoline Udvarhelyi  
Tel.: 0662/828531  
E-Mail: [udvarhel@gmail.com](mailto:udvarhel@gmail.com)

SAVE TIBET KÄRNTEN  
Fr. Dr. Elisabeth Himmel  
Tel.: 0680/2142028



## INHALT



- 4 EDITORIAL
- 6 GRUSSBOTSCHAFT S.H. DES DALAI LAMA
- 8 IN EIGENER SACHE
- 10 VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK
- 13 FLAGGENAKTION
- 15 NACHRICHTEN
- 25 SPENDENAKTION
- 29 ERFOLGSBERICHT
- 30 NACHRICHTEN
- 45 PATENECKE
- 50 BARKHOR
- 51 TERMINE / ANKÜNDIGUNGEN



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT  
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

### Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,  
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478

Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, J. Müller, L. Gyalpo und K. Müllner

Grundlegende Richtung: Information über Tibet

Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach

Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



*Liebe Tibet-Freundinnen,  
liebe Tibet-Freunde,*

das Corona-Virus hat die ganze Welt fest im Griff, so auch uns. Entsprechend der Vorgaben der österreichischen Bundesregierung ist das SAVE TIBET Büro geschlossen, zumindest noch zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe der SAVE TIBET Info. Möglicherweise hat sich das schon geändert, wenn Sie das Heft jetzt in Händen halten. Hoffentlich!

Die Einschränkungen werden uns allerdings noch länger begleiten. So müssen wir aufgrund des Veranstaltungsverbots bis Ende Juni unser diesjähriges Lingka-Fest schweren Herzens absagen. Wir verlieren damit nicht nur wichtige Einnahmen für unsere Hilfsprojekte, die gerade in solch schwierigen Zeiten dringend benötigt werden, sondern auch eine Gelegenheit, gemeinsam mit den TibeterInnen und Ihnen, liebe TibetfreundInnen, zusammenzutreffen.

Darf unser Herbstfest stattfinden? Und wenn ja, unter welchen Rahmenbedingungen? – Wir haben keine Ahnung!

Wird es in gewohnter Manier einen SAVE TIBET Weihnachtsmarkt geben? – Wir werden sehen!

Kann unser Team wie geplant die Reise zu unseren Partnerorganisationen in Indien antreten? – Das wissen die Götter!



So viele offene Fragen und so wenige Antworten. Über die Ursachen der Pandemie und wer die Verantwortung dafür trägt wird viel spekuliert (siehe Seite 32). Das Wichtigste jedenfalls ist – und das steht außer Frage – jenen Menschen, die in der Krise

ihre Lebensgrundlage verloren haben, unter die Arme zu greifen. Deshalb wollen wir Spenden für tibetische Kinder und ihre Familien in Not sammeln (siehe Seite 25). Noch Mitte Februar, als wir mit großer Freude den Präsidenten der tibetischen Exilregierung – Sikyong Lobsang Sangay la – in Wien begrüßen

durften (siehe Seite 10), konnten wir noch nicht erahnen, wie sehr sich unser Alltag und die Welt nur 1 Monat danach verändert haben würden.

Auch in Indien, wo bekanntlich die meisten unserer tibetischen Partner im Exil leben, steigen die Zahlen der Covid-19-Erkrankten stetig an. Es gelten daher strenge Ausgangsbeschränkungen, ähnlich wie hierzulande. Wer Indien kennt, weiß aber um die hygienische Situation und die beengten Lebensbedingungen der Menschen. Unweigerlich fragt man sich, wie das Virus unter solchen Verhältnissen eingedämmt werden kann.

Der Sikyong, die tibetische Exilregierung und alle Organisationen setzen ihrerseits alles daran, die Tibeterinnen und Tibeter über die Verhaltensmaßnahmen aufzuklären und



gefährdete Personengruppen abzuschirmen und so zu schützen. Einen detaillierteren Bericht darüber finden Sie auf Seite 45. Trotz der Komplikationen, die der Lockdown mit sich bringt, versuchen wir mit unseren tibetischen FreundInnen vor Ort in Kontakt zu bleiben. Genauso versuchen wir, für Ihre Anliegen und Fragen da zu sein. Bis wir uns wiedersehen wünschen wir Ih-

nen und Ihren Lieben viel Gesundheit, Glück und Zuversicht. Darüber hinaus wünschen wir Ihnen schon jetzt einen schönen Sommer in dieser herausfordernden Zeit.

Mit einem herzlichen Tashi Delek,

*Ihre Kathrin Müller  
und das SAVE TIBET Team*

## Öffnungszeiten im SAVE-TIBET-Büro

Durch die Notwendigkeit, das Büro wegen der Corona-Pandemie zu schließen, werden derzeit nur sporadisch die eingehende Post geprüft und die Mitteilungen auf dem Anrufbeantworter abgehört. Eine **Wiedereröffnung während neuer Bürozeiten ist ab 18. Mai 2020** geplant, sofern die zu Redaktionsschluss gültigen Bestimmungen aufrecht bleiben. Die **Sommerpause** im Büro ist **von 6. Juli bis 6. September** vorgesehen.



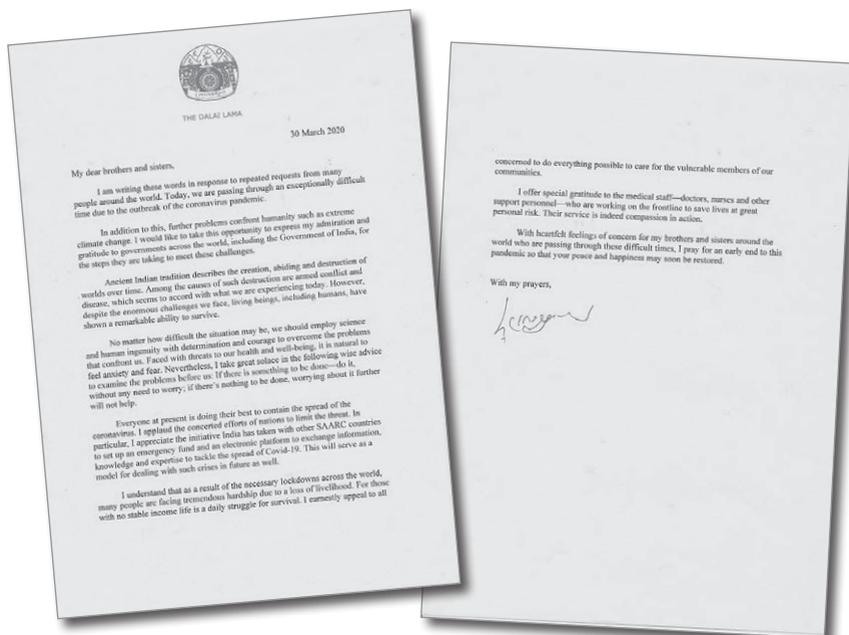
Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum - vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN  
STATT GESCHENKEN  
UND HELFEN SIE TIBET!



Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!



30. März 2020

Meine lieben Brüder und Schwestern, ich schreibe diese Worte als Antwort auf wiederholte Anfragen vieler Menschen auf der ganzen Welt. Wir erleben gerade eine außergewöhnlich schwere Zeit aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie. Darüber hinaus sieht sich die Menschheit mit weiteren Problemen, wie dem extremen Klimawandel, konfrontiert. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Regierungen in aller Welt, die Indische miteingeschlossen, meine Bewunderung und meinen Dank für jene Schritte auszudrücken, die sie setzen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die alte indische Tradition beschreibt die Erschaffung, das Bestehen und die Zerstörung der Welten im Laufe der Zeit. Unter den Ursachen einer solchen Zerstörung finden sich bewaffnete Konflikte und Krankheiten, die mit unseren heutigen Erfahrungen im Einklang zu stehen scheinen. Wie auch immer, trotz der enormen Herausforderungen,



denen wir gegenüberstehen, zeigen Lebewesen, die Menschheit eingeschlossen, eine bemerkenswerte Fähigkeit zu überleben. Wie schwierig die Situation auch sein mag, wir sollten mit Entschlossenheit und Mut Wissenschaft und menschlichen Einfallsreichtum einsetzen, um die Probleme zu bewältigen, mit denen wir konfrontiert sind. Angesichts der Bedrohung unserer Gesundheit und unseres Wohlergehens ist es natürlich, Sorge und Angst zu empfinden. Trotzdem finde ich großen Trost in folgendem weisen Rat, um die vor uns liegenden Probleme zu untersuchen: „Wenn etwas getan werden muss – dann tue es, ohne dir darüber Sorgen zu machen; wenn es nichts zu tun gibt, hilft es nicht, dir weiter darüber Sorgen zu machen.“

Jeder tut derzeit sein Bestes, wenn er versucht, die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen. Ich begrüße die gemeinsamen Bemühungen der Staaten, die Bedrohung einzugrenzen. Im Besonderen möchte ich die Initiative Indiens würdigen, gemeinsam mit anderen SAARC-Staaten einen Notfallfonds und eine elektronische Plattform einzurichten, um auf diese Weise Informationen, Wissen und Sachkenntnisse auszutauschen und so der Ausbreitung von Covid-19 zu begegnen. Dies kann auch als Modell für den Umgang mit zukünftigen Krisen dienen.

Ich verstehe, dass als Folge der weltweiten Ausgangssperren viele Menschen den Unterhalt verlieren und mit großer Not konfrontiert sind. Für jene, die kein geregeltes Einkommen haben, ist das Leben ein täglicher Kampf ums Überleben. Ich appelliere ernsthaft an alle Betroffenen, sämtliche Hebel in Bewegung zu setzen und für die Schwachen in unseren Gemeinschaften zu sorgen.

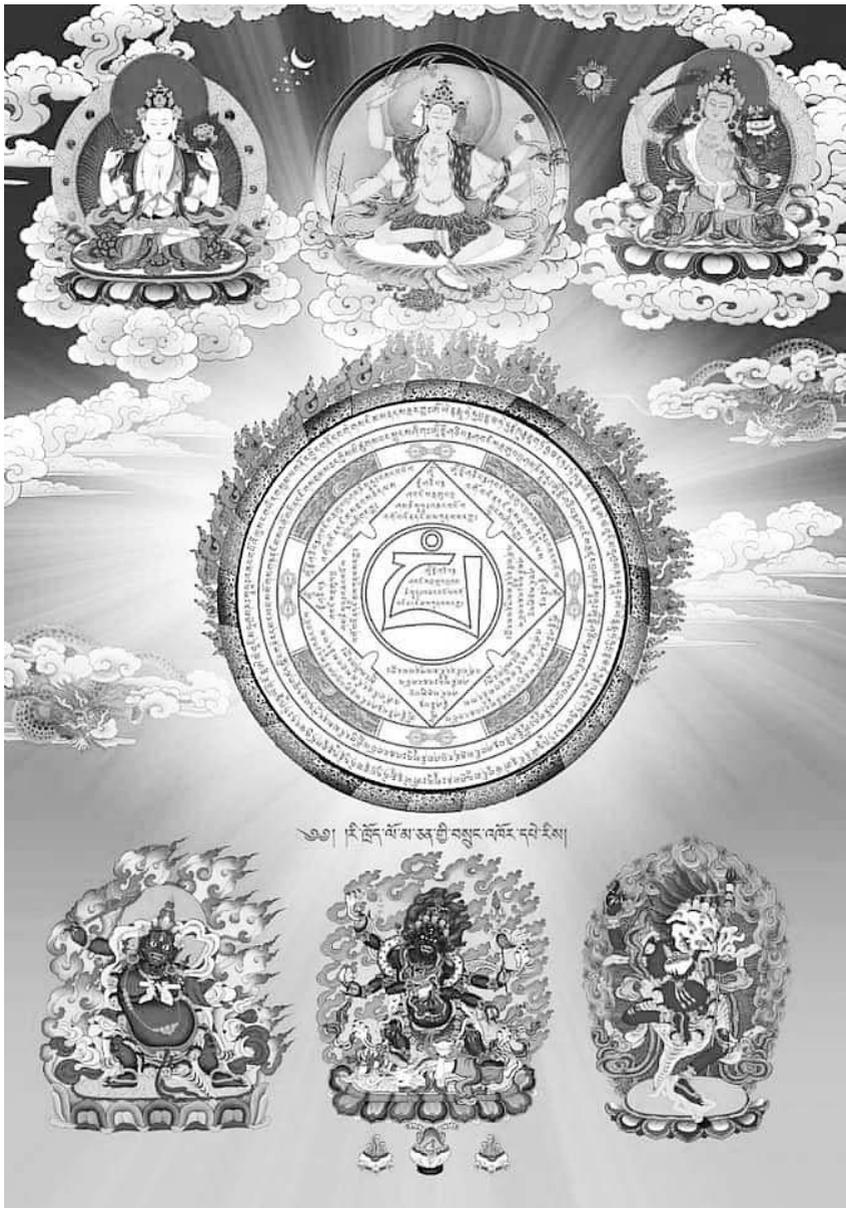
Ich möchte meinen besonderen Dank an das medizinische Personal aussprechen – den Ärzten, dem Pflegepersonal und den anderen Hilfskräften – die an vorderster Front arbeiten und unter großem persönlichen Risiko Leben retten. Ihr Einsatz ist in der Tat gelebtes Mitgefühl.

Aus einer von tiefstem Herzen kommenden Sorge für meine Brüder und Schwestern in aller Welt, die gerade durch diese schweren Zeiten gehen, bete ich für ein schnelles Ende der Pandemie, damit ihr Friede und Glück bald wiederhergestellt werden kann.

Mit meinen Gebeten  
SH Dalai Lama

Übersetzung: SAVE TIBET Austria

Schutzmandala von Sakya Trizin



ཨོཾ། རི་རྩོད་ལོ་མ་ཙན་གྱི་བསྐྱེད་ལོ་མོར་དཔེ་རིམ།

Das Thema Corona-Virus ist allgegenwärtig, viele Menschen sind verunsichert. In der tibetischen Kultur sind (Schutz-) Mandalas kraftvolle Zentren positiver Energie. Wir wollen dieses spezielle Schutz-Mandala gerne mit Ihnen teilen. Oben in der Mitte thront der weibliche Buddha Ritrö Loma Ghönpa (Die Blätter Tragende in der Abgeschiedenheit), deren Hauptmantra in diesem Mandala die besondere Fähigkeit hat, Epidemien und Pandemien abzuschwächen und zu beruhigen.

Der Text des Mantras in Sanskrit lautet:

**Aum bhischazi perna schawari sarwa upa tascha mani swaha**

Übersetzt bedeutet der Text des Mantras:

**OM,  
heilige Einsiedlerin in Blätter gekleidet  
lasse den Grundstein legen (für Friede, Stabilität und Wohlstand)  
indem alle tödlichen Epidemien sofort und vollständig beseitigt werden  
swoha**

Die Kraft des Mantras erhöht auch die Schutzkräfte im Körper und bewirkt im Geist eine positive Einstellung, die Mitgefühl für alle begünstigt.

**Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne viel Kraft, alles Gute und dass Sie und Ihre Lieben gesund bleiben!**

Sie können das Mandala gerne ausschneiden oder auf unserer Website [www.tibet.at](http://www.tibet.at) in Farbe herunterladen, ausdrucken und an der Wohnungstür oder im Zimmer aufhängen, als Hintergrundbild auf Ihr Handy oder Ihren Computer laden, ...

*Ich würde mich weigern an einen Gott zu glauben,  
den ich verstehen könnte.*

Graham Greene



## Hoher tibetischer Besuch in Wien

Es war uns eine große Freude und Ehre den Ministerpräsidenten der tibetischen Exilregierung, (Sikyong) Dr. Lobsang Sangay und den Botschafter SH Dalai Lama in der Schweiz, Herrn Chhime Rigzen in Wien vom 14. 2. bis 17. 2. 2020 begrüßen zu dürfen. Es gab eine Menge wichtiger Gespräche über die Situation der Tibeter in Indien, aber auch weltweit, zu führen. Die

Tibetergemeinschaft hatte eine reichhaltige Veranstaltung zu Ehren des hohen Besuches im Don-Bosco-Haus organisiert. Der Sikyong Dr. Lobsang Sangay hat uns alle durch seine ungezwungene und eloquente Art beeindruckt. Save Tibet hatte zwei Interviews arrangiert (Der Standard und Kurier), die wir Ihnen in dieser SAVE TIBET INFO zur Kenntnis bringen. e.z.



## 2020 - ein Jubiläumsjahr für die Tibetergemeinschaft

Heuer, laut tibetischem Kalender das Jahr 2147 im Zeichen der Eisen-Maus, ist ein besonderes für die Tibetergemeinschaft Österreich (TGÖ). Sie feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Das tibetische Neujahrsfest stand deshalb ganz unter diesem Motto und bot ein sehr abwechslungsreiches Kulturprogramm.

Ehregast des Festes war der Abgeordnete im tibetischen Exilparlament, Herr Jampa Tsering Samdho. Unsere Obfrau konnte die Gelegenheit für einen intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch nutzen. **Wir wünschen der TGÖ auf diesem Wege nochmals alles Gute!** k.m.





# 10. März 2020 – Gedenken an die Niederschlagung des Volksaufstandes in Tibet 1959

Die Organisation der Tibeter in Österreich (TGÖ) veranstaltete auch dieses Jahr wieder den Friedensmarsch von der chinesischen Botschaft zum Stephansplatz. Es war viel Glück dabei – erstens das Wetter und zweitens ganz kurz vor den Beschränkungen durch den Ausbruch der Corona-Pandemie. Die Fotos veranschaulichen die rege Be-

teiligung der Tibeterinnen und Tibeter und etlicher österreichischer Freundinnen und Freunde Tibets. *e.z.*



Fotos: Hammele Stoff



Sehen Sie auch die lange Liste der Gemeinden in Österreich, die rund um den 10. März bereit waren, ihre Solidarität mit Tibet durch das Hissen der tibetischen Flagge unter Beweis zu stellen. SAVE TIBET sagt Danke!

## Niederösterreich (40)

Amstetten \* Ardagger-Markt \* Asperhofen \* Bad Erlach \* Berndorf \* Drosendorf-Zissersdorf \* Dunkelsteinerwald \* Frankenfels \* Gaaden \* Gloggnitz \* Großgöttfritz \* Gutenstein \* Hainburg an der Donau \* Hofamt am Priel \* Hofstetten-Grünau \* Kirchschlag in der Buckligen Welt \* Krems an der Donau \* Krummußbaum \* Lanzenkirchen \* Lilienfeld \* Mank \* Marbach an der Donau \* Mödling \* Moosbrunn \* Neulengbach \* Ober-Grafendorf \* Persenbeug-Gottsdorf \* Pitten \* Purkersdorf \* Rabenstein an der Pielach \* Reichenau an der Rax \* Scheibbs \* Schwarzenbach an der Pielach \* Seebenstein \* St. Pölten \* Ternitz \* Weinburg \* Wolfsgraben \* Ybbs an der Donau \* Yspertal

## Kärnten (30)

Arnoldstein \* Baldramsdorf \* Brückl \* Dellach im Gailtal \* Feldkirchen \* Ferlach \* Glanegg \* Gnesau \* Guttaring \* Hermagor-Pressegger See \* Himmelberg \* Hüttenberg \* Keutschach am See \* Kirchbach im Gailtal \* Kötschach-Mauthen \* Neuhaus \* Nötsch im Gailtal \* Ossiach am Ossiacher See \* Reichenau \* Rosegg im Rosental \* Spittal an der Drau \* St. Andrä im Lavanttal \* St. Stefan im Gailtal \* St. Urban am Urbansee \* Steindorf am Ossiacher See \* Steuerberg \* Trebesing \* Velden am Wörthersee \* Winklern \* Wolfsberg



## Oberösterreich (20)

Attnang-Puchheim \* Auberg \* Bad Goisern am Hallstättersee \* Gallspach \* Gmunden \* Gutau \* Kirchdorf an der Krems \* Liebenau \* Moosdorf Friedengemeinde \* Neuhofen an der Krems \* Oepping \* Rohrbach-Berg \* Sarleinsbach-Hörbich \* Scharnstein \* Schönau im Mühlkreis \* St. Martin im Mühlkreis \* St. Peter am Wimberg \* Traun \* Wels \* Wilhering



### Tirol (19)

Bad Häring \* Fieberbrunn \* Galtür \* Hall in Tirol \* Hochfilzen \* Imst \* Innsbruck \* Kals am Großglockner \* Kartitsch \* Kirchdorf in Tirol \* Kitzbühel \* Kufstein \* Lienz \* Patsch \* Reutte \* Schwaz \* St. Jakob in Haus \* St. Anton am Arlberg \* St. Ulrich am Pillersee



### Salzburg (13)

Bad Hofgastein \* Bischofshofen \* Großgmain \* Hallwang \* Krimml \* Lamprechtshausen \* Lessach im Lungau \* Neumarkt am Wallersee \* Obertrum am See \* Salzburg \* Seekirchen am Wallersee \* Straßwalchen \* Zell am See

### Steiermark (12)

Altaussee \* Eggersdorf bei Graz \* Gleisdorf \* Gratwein-Straßengel/Eisbach \* Großklein \* Knittelfeld \* Lassing \* Mariazell \* Mühlen \* Murau \* Schwanberg \* Stainach-Pürgg



### Burgenland (11)

Bad Tatzmannsdorf \* Baumgarten \* Draßmarkt \* Eltendorf \* Lockenhaus \* Oberwart \* Rohrbach bei Mattersburg \* St. Andrä am Zicksee \* Stegersbach \* Stinatz \* Unterfrauenhaid

### Vorarlberg (5)

Altach \* Bürs \* Höchst am Bodensee \* Laterns \* Zwischenwasser



## Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

**Angepasst an Ihre Bedürfnisse:**

- Anfänger / Fortgeschrittene
- Konversation/ klassische Texte
- Individuell / in Gruppen
- Grammatik-Training
- Tibetische Kalligraphie

**Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: [vajradrik@yahoo.com](mailto:vajradrik@yahoo.com) oder 0681 814 870 53**

*Khenpo K. Tamphel, Universität Wien*



### Erklärung des Präsidenten der Tibetischen Exilregierung zum 61. Jahrestag des Tibetischen Volksaufstandes

Am 10. März 1959 wurde die Welt Zeuge einer historischen Aufstandsbewegung, geführt von dem tibetischen Volk gegen Chinas illegale Invasion und Besetzung eines souveränen Tibet.

Am 61. Jahrestag dieses Ereignisses sind wir hier zusammen als ein Volk, um diesen tapferen Töchtern und Söhnen Tibets unseren Tribut zu zollen und uns von ihren Opfern in unserem Kampf für die Wiederherstellung von Freiheit und Frieden in Tibet inspirieren zu lassen. In den letzten 60 Jahren waren die Tibeter in Tibet in ihrem Kampf gegen die illegale Besetzung Tibets unerschütterlich.

Seit 2009 haben sich 156 Tibeter selbst angezündet. Der letzte war der 24 Jahre alte Yonten aus Amdo, der am 26. November 2019 verstarb, nachdem er sich selbst angezündet hatte.

Im vergangenen November wurden sieben Tibeter festgenommen, weil sie friedlich in Osttibet protestiert hatten. Nach dem Protest wurden 30 Mönche und Laien auf den Verdacht hin verhaftet, „Bilder von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama“ zu besitzen.

Letztes Jahr hat die chinesische Regierung 7100 Mönche, Nonnen und buddhistische Praktizierende aus dem buddhistischen Institut Yachen Gar gewaltsam vertrieben, während das Institut weiter abgerissen wird. Viele der Evakuierten wurden in sogenannte "Patriotische Umerziehungslager" gezwungen.

Unter der erleuchteten Führung von Seiner Heiligkeit und der tibetischen Exilregierung (CTA) haben wir uns zu einer der erfolgreichsten und effektivsten Flüchtlingsgemeinschaften der Welt entwickelt. Falls die chinesische Regierung die Hoffnung hegt, dass die Tibet-Frage allmählich ihren Schwung verliert, möchten wir die klare Botschaft aussenden, dass wir weiter bestehen bleiben. Der unbezwingbare Mut der Tibeter innerhalb von Tibet wird weiter anhalten, diejenigen von uns im Exil zu inspirieren, unser Engagement zu verstärken. Der Frieden in Tibet kann nur durch den Denkansatz des Mittleren Weges wiederhergestellt werden. Deshalb muss die chinesische Regierung wieder den Dialog mit den Gesandten Seiner Heiligkeit aufnehmen.



Die Tibeter im Exil, die den wahren Geist von der Einheit der drei Provinzen Tibets repräsentieren, streben gemeinsam danach, die Erwartungen der Tibeter in Tibet zu verwirklichen. Diejenigen von uns, die in Freiheit leben, haben die Verantwortung, das größere Interesse unseres Volkes zu sichern und die tibetische Sache voranzubringen. Widerstandsfähigkeit steht für unseren Erfolg an erster Stelle.

Die aktuelle COVID-19-Epidemie ist ein weltweiter öffentlicher Gesundheitsnotstand, für den jeder Vorsichtsmaßnahmen ergreifen sollte. Wir beten solidarisch für alle Länder und Personen, die von dieser Epidemie betroffen sind. In Tibet wird vermutet, dass es mehr als 100 Coronafälle gibt. Aufgrund des Mangels an Redefreiheit und Transparenz in China ist es uns jedoch nicht möglich, eine tatsächliche Bestätigung zu erhalten. Wir drücken den Tibetern, die von diesem Ausbruch betroffen sind, unser tiefes Mitgefühl aus und beten, dass das Coronavirus eingedämmt wird.

Der Kashag möchte diese Gelegenheit nutzen, um der großen Nation und dem Volk Indiens, den Regierungen, den Parlamenten, den Tibet Support Gruppen in der ganzen Welt, den Einzelpersonen und Organisationen, die Tibets friedlichen Widerstand unterstützen und in dieser kritischen Zeit mit dem tibetischen Volk solidarisch sind, unsere tiefe Wertschätzung auszusprechen. Ich möchte den Mitgliedern des Europäischen Parlaments dafür danken, dass sie eine Tibet-Interessengruppe im kürzlich gewählten Europäischen Parlament eingerichtet haben. Ich ermutige Sie alle, uns solange zu unterstützen, bis zu dem Tag, an dem es Menschenrechte und Gerechtigkeit in Tibet gibt.

Schließlich möchte ich meine aufrichtigen Gebete für ein gesundes und langes Leben Seiner Heiligkeit des Großen 14. Dalai Lama darbringen. Mögen alle seine edlen Wünsche in Erfüllung gehen, und mögen die tibetischen Schwestern und Brüder in Tibet und im Exil wieder zusammenkommen. Möge die Freiheit in Tibet wieder hergestellt werden.

Bhod Gyalol

Da Baidu und chinesische Telefongesellschaften jederzeit den Standort aller Benutzer verfolgen, ist es jetzt möglich, **die Ausbreitung des Virus in den Wochen, in denen China der Welt nichts sagte, genau abzubilden**. Eine atemberaubende Infografik, die von der NY Times basierend auf diesen großen Datenmengen zusammengestellt wurde und zeigt, dass in den entscheidenden drei ersten Januarwochen sieben Millionen Menschen Wuhan verlassen hatten, um in ganz China, Tibet und auf der ganzen Welt zu reisen.

**Bericht in Englisch auf:**

<https://www.nytimes.com/interactive/2020/03/22/world/coronavirus-spread.html>



## Zur Lage der Welt – der Dalai Lama über Umwelt, Ethik und Religion

**Anlässlich des 80. Geburtstags des Dalai Lama 2015 veröffentlichte der Benevento Verlag ein Interview des deutschen Journalisten Franz Alt mit seiner Heiligkeit dem 14. Dalai Lama. Das Buch wurde zeitgleich in 8 Sprachen veröffentlicht. Gemeinsam sprechen sie über die säkulare Ethik, Religion, Umweltschutz und Frieden.**

### Ethik ist wichtiger als Religion

Der überraschende Titel des Interviews „Ethik ist wichtiger als Religion“ mutet seltsam an aus dem Munde des Oberhauptes einer religiösen Bewegung, setzt die Religion jedoch keineswegs herab. Der Dalai Lama stellt mit dieser Aussage die verbindende Funktion der Ethik über die oft spaltende Wirkung der Religion. Dabei wird diese nicht an sich kritisiert, sondern der Missbrauch der Religion durch die Menschen, welche sie zu egoistischen Zwecken einsetzen, Kriege führen und sich über Andersgläubige erheben wollen. Eine säkulare Ethik verbindet seiner Ansicht nach die den Menschen angeborenen Eigenschaften der Liebe und des Mitgefühls und spricht dabei sämtliche Religionen genauso an wie Atheisten und Agnostiker.

Diese säkulare Ethik ist keineswegs eine fertig ausgearbeitete Doktrin. Der Dalai Lama selbst weist auf die Notwendigkeit

weiterer Forschung hin und unterhält sich gerne mit Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen. Die Basis bildet jedoch die den Menschen angeborene Gutartigkeit.

### Die Grundlagen der säkularen Ethik

Als Grundlagen der säkularen Ethik nennt er Achtsamkeit, Bildung, Respekt, Toleranz, Fürsorge und Gewaltlosigkeit. Religionen könnten bei der Umsetzung dieser Werte durchaus helfen, sind sie doch in vielen von ihnen ohnehin enthalten. Er vergleicht Ethik und Religion mit Tee und Wasser. Wenngleich der Tee aus verschiedenen Zutaten besteht, ist die Basis dennoch Wasser. Ebenso verhält es sich mit der Religion – sie ist schön und wichtig, wir können allerdings auch ohne sie leben. Ohne Wasser zu leben ist hingegen nicht möglich.

Die Menschen müssen lernen, sich alle als Brüder und Schwestern zu sehen: Wir alle sehnen uns nach Liebe, sind auf die gleiche Weise auf diese Welt gekommen und werden sie auch wieder verlassen. Es ist unbedingt notwendig, dass die Menschen erkennen, dass ihr Leben und ihre Zukunft immer mit dem Leben und der Zukunft der anderen Milliarden Menschen verbunden sind. Nur auf diese Weise können globale Probleme, wie beispielsweise der Klimawandel, gelöst werden.

**Die Welt retten**

Der Dalai Lama spricht sich immer wieder für den Fortschritt aus und erfreut sich auch an den technischen Entwicklungen des vergangenen Jahrhunderts. Nun, so seine Position, sei es jedoch an der Zeit diesen Fortschritt mit der Ethik zu verbinden. Die mit den Entwicklungen einhergehende Umweltzerstörung und Ignoranz zerstört unsere Lebensgrundlage und macht uns psychisch krank. Eine Balance zwischen Fortschritt und Umwelt sichert uns eine glückliche Zukunft.

Um eine positive Änderung zu schaffen, muss jeder auf seine Art dazu beitragen – auf privater, nationaler oder internationaler Ebene. Die Bildung spielt in der Verbreitung der säkularen Ethik die Schlüsselrolle. Aus diesem Grund vertritt der Dalai Lama die Einführung von Ethikunterricht in den Schulen. Ab 14 Jahren sollen die jungen Leute Werte wie Toleranz, Achtsamkeit und Gewaltlosigkeit aktiv vermittelt bekommen, denn sie sind die Zukunft.

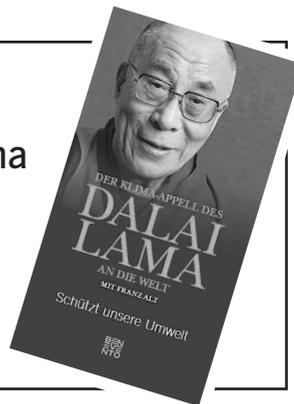
Es geht seiner Heiligkeit jedoch nicht ausschließlich um das Klima. Auch Kriege und gewalttätige Konflikte im Allgemeinen sind durch eine ausgeglichene Geisteshaltung zu vermeiden. Als Beispiel führt er unter anderem den Irakkrieg an, der seit seinem Beginn nur Schlechtes gebracht und das Leben von unzähligen Menschen zerstört hat. Konflikte sind nicht mit Waffen zu lösen, sondern durch Dialog. Er vertritt daher die internationale Abrüstung, den Stopp von Waffenexporten und ein „Liebe deinen Feind“-Prinzip, wie es auch Jesus gepredigt hat.

Trotz der Situation seines Landes und seines hohen Alters ist der Dalai Lama stets positiv und lacht mehr als die meisten Menschen. Er erwartet von niemandem unmögliche Anstrengungen. Mit einem bewussten Geist, der durch Meditation erreicht werden kann, ist es jedem Menschen möglich, einen Teil zu einer besseren Welt beizutragen.

*j.m.*

## Buchtipps: Der Klima-Appell des Dalai Lama an die Welt

von Franz Alt (Herausgeber)  
März 2020, Benevento Verlag, 138 Seiten,  
ISBN: 978-3-7109-0101-0, 10 EURO



## Hindi Chini Bhai Bhai? Chinas Neue Seidenstraße – Indiens Dilemma

China und Indien als Brüder – das sollte in den 1950er Jahren der Slogan Hindi-Chini Bhai Bhai symbolisieren. China versorgte 1951 Indien mit Nahrungsmitteln; die Freundschaft zwischen Nehru und Mao ging so weit, dass Nehru 1954 sogar Reis an die (chinesischen!) Arbeiter verteilen ließ, die eine (chinesische!) Straße durch von Indien beanspruchtes Gebiet bauten! Indien unterstützte den Anspruch Chinas auf einen permanenten Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (der dann von der Republik China, also Taiwan, eingenommen wurde). Nehru hatte in einer heute als naiv bezeichneten Chinapolitik Tibet als chinesisch anerkannt und lange die Chinesen sogar in ihrem Anspruch bestärkt.

Kann das heute noch gelten? 2013 verkündete Chinas Präsident und inzwischen nahezu alleiniger Machthaber Xi Jinping die „Neue Seidenstraße Initiative“, in China als „一带一路“, One Belt One Road bekannt. Seither schaut die Welt mit einer Mischung aus Bewunderung und Sorge auf Chinas wirtschaftspolitische Expansion nach Westen. Längst sind die Dimensionen über das hinausgewachsen, was der deutsche Geograph Freiherr von Richthofen Ende des 19. Jhts. mit „Seidenstraße“ bezeichnete, nämlich eine Ansammlung von Handelswegen zwischen China und Europa. China ist auf dem afrikanischen Kontinent in einem Aus-

maß aktiv, das den meisten Europäern nicht bekannt ist, und dies immer auf der Suche nach Rohstoffen. Nicht mehr nur Öl und Gas und Nahrungsmittel, sondern Coltan und Kobalt für unsere Handys und Autobatterien. Auch Südamerika ist längst im Fokus chinesischer Investoren, es gibt drei chinesische Stationen in der Antarktis, Gas wird aus Sibirien bezogen, und der Weltraum (erstmal landete 2019 eine chinesische Sonde auf der Rückseite des Mondes, eine Marsmission ist geplant) ist das nächste Ziel. In dieser Aufzählung fällt vor allem auf, dass zwei Mächte fehlen: Die USA und Indien. Die USA bewusst, da das zunehmende wirtschaftspolitische Gewicht Chinas auf der Weltbühne zu deren Lasten gehen wird (und soll; das erratische Verhalten des amerikanischen Präsidenten kommt den Chinesen sehr gelegen). Wie aber verhält es sich mit Indien?

Aus den zahlreichen Aspekten, unter welchen man diese Fragestellung betrachten kann, sollen hier drei relevante beschrieben werden. Das ist zum einen die hochbrisante Thematik der umstrittenen Grenzziehung im Himalaya und damit verbunden der China-Pakistan-Economic-Corridor (CPEC), der durch Kaschmir führt; dann die Maritime Silk Road, also Chinas Expansion im Indischen Ozean, und schließlich noch die Rolle Myanmars im Rahmen des Bangladesh-



China-India-Myanmar Economic Corridor (BCIM).

Die Grenzziehung im Himalaya ist spätestens seit der Unabhängigkeit Indiens (1947) wie auch der Gründung der VR China (1949) strittig. Abgeordnete der tibetischen Theokratie hatten sich 1914 in der Simla Convention mit den britischen Machthabern und einer chinesischen Delegation auf eine Grenze verständigt, die aber nie von allen Seiten ratifiziert wurde; der chinesische Vertreter verließ die Konferenz sogar vorzeitig. Die sog. McMahon-Linie, wie Indien sie als Grenze postuliert und die sich an den natürlichen Wasserscheiden orientierte, wird von der VR China nicht anerkannt. Dies betrifft im Osten den indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh, der auf chinesischen Karten als Tibet, also China, dargestellt wird; im Westen ist die Lage noch komplexer, da das von Indien beanspruchte etwa 38.000 qkm große Aksai Chin (tibetisch Ngari, nördlich von Kaschmir gelegen) von China kontrolliert wird. Ein weiterer Teil Kaschmirs, von Pakistan kontrolliert, wurde in einem Umfang von ca. 5000 qkm sogar von Pakistan an China abgetreten. Durch Aksai Chin bauten die Chinesen ihren National Highway 219 von Xinjiang nach Tibet, und hier soll auch der CPEC verlaufen, der Erdöl und –gas direkt vom pakistanischen, aber chinesisch kontrollierten Hafen Gwadar nach Westchina bringen soll, ohne das Nadelöhr Singapur passieren zu müssen.

Die indische Regierung unter Premier

Modi nahm dem indisch-kontrollierten Teil Kaschmirs im August 2019 seinen seit der Unabhängigkeit Indiens bestehenden Sonderstatus und restrukturierte die Region in zwei Union Territories, einmal Jammu and Kashmir und einmal Ladakh. Noch (Januar 2020) ist die Situation unklar, aber dass dies massive Auswirkungen auf den CECC haben wird, ist evident. China wird zusätzlich tausende Soldaten in die Region entsenden. Was soll Indien tun? In Tibet und damit China liegt auch der heilige Berg Kailash, der dem mythologischen Mount Meru der Inder entspricht, dem Zentrum der Welt. Dort entspringen die wichtigsten Flüsse Indiens, namentlich der Brahmaputra, der Ganges, der Sutlej und der Indus. China sitzt am Wasserhahn für Pakistan, Indien und Bangladesch mit allen militärischen und wirtschaftspolitischen Implikationen! Ein Krieg um Wasserressourcen im Himalaya ist damit kein unrealistisches Szenario.

Dies ist aber nicht das einzige Dilemma. Im Indischen Ozean haben die Chinesen im Rahmen ihrer maritimen Seidenstraße den Hafen Hambantota auf Sri Lanka auf 99 Jahre geleast, nachdem die Regierung den zum Bau des Hafens gegebenen Kredit nicht bedienen konnte. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um die militärische Relevanz dieses Standortes zu erkennen. Mit der Politik der sogenannten „Shore of pearls“ hatte China schon vor Jahren begonnen, Indien „einzukreisen“; mit Hambantota und Gwadar hat sich China definitiv und fest im



Indischen Ozean etabliert. Und die erste überseeische Militärbasis Chinas wurde in Dschibuti, am logistisch brisanten Horn von Afrika, errichtet!

2017 besuchte die damalige indische Verteidigungsministerin Nirmala Sitharaman die Andaman and Nicobar Islands (ANI) und feierte Diwali dort. Dies unterstrich die feste Absicht der Regierung Modi, ANI zu entwickeln und dies nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem militärisch. Die Inselgruppe ist plötzlich ein wichtiger Baustein indischer Verteidigungspolitik, war sie auch bis dato ein nahezu vergessener (und in Deutschland ohnehin kaum bekannter) Teil Indiens. Indien baut somit die Reichweite seiner Navy aus und stärkt ebenfalls seine Präsenz in der so ungemein wichtigen Straße von Malacca, durch welche große Teile der weltweiten Ölversorgung (zum Beispiel nach China!) transportiert werden. Für China ist das „Malacca Dilemma“ ein zentraler Grund, um den „Belt“ (die Landroute) mit der „Road“ (der Seeroute der Seidenstraße), die sich genau in Indien kreuzen, zu verbinden und Gwadar in Pakistan ebenso wie Kyaukpyu in Myanmar zu entwickeln. Indien muss und wird die ANI digital, militärisch, ökonomisch an das Festland anbinden und die Inseln auch untereinander eng vernetzen. Bereits 2016 fanden Gespräche mit Japan statt, um auf den Andamanen Smart Islands zu planen. Indien muss daran interessiert sein, die „Sea lanes of communication (SLOC)“ im Indischen Ozean frei (von chinesischem

Einfluss) zu halten.

In diesem Zusammenhang steht auch der 2015 von China vorgeschlagene Bangladesh-China-India-Myanmar Economic Corridor (BCIM). Ebenfalls um das „Malacca Dilemma“ zu umgehen, wird Myanmar zu einem wichtigen Glied in der Seidenstraßeninitiative Chinas. Der Hafen Kyaukpyu an der Westküste soll per Bahn mit Kunming in China verbunden werden und dann im Rahmen der Multimodalität (Bahn, Straße, Schiff) Bindeglied in der Route nach Kalkutta werden. Myanmar, das sich von chinesischen Investoren geradezu überrannt sieht, versucht soweit möglich Eigenständigkeit zu bewahren und hat einen geplanten Staudamm (Myitsone-Talsperre) der Chinesen gestoppt.

Indien liegt somit zwischen zwei Atom-mächten, Pakistan und China, die eng kooperieren und keinesfalls demokratisch agieren. Es sieht daher die USA, hier vor allem den derzeitigen Präsidenten Trump und seinen Handelskonflikt mit China, als Verbündeten an. Auch Japan steht China bekanntlich misstrauisch gegenüber. Damit stehen 3 von 5 relevanten Mitspielern in diesem neuen „Great Game“ in Asien zusammen; was aber wird Russland tun? Aus geopolitischer Sicht wird Russland für Indien eine entscheidende Rolle spielen.

Erneut: Was soll Indien tun? Hindi-Chini Bhai Bhai, Brüder, wohl nicht mehr, dafür gab es zu viele Konflikte und zu viel Misstrauen. China aufgrund des befürchteten



Machtzuwachsen bekämpfen oder von den Möglichkeiten profitieren, die die marode indische Infrastruktur wie auch die Konnektivität Indiens mit den umgebenen Staaten mit chinesischer Unterstützung ins 21. Jhd. bringen könnten? Vielleicht muss Indien sich gar nicht entscheiden. Vielleicht kann es jeweils projektbezogen agieren; hier eine Straße der Chinesen im Himalaya zu verhindern suchen, dort aber eine Zusammenarbeit über Grenzen hinweg unterstützen. Die Seidenstraßengipfel Beijings weiterhin boykottieren, aber dennoch eine Straße nach Bangladesch und Myanmar bauen. Die Andamanen zu Smart Islands ausbauen, aber sich den Einfluss auf Nepal erhalten. Indien muss strategisch vorgehen, vor allem aber muss es eine Strategie in Bezug auf die

chinesische Seidenstraßenpolitik erst einmal entwickeln. Schnell.

von **Manuel Vermeer**

*Indien aktuell, 9.1.20*

**Dr. Manuel Vermeer**

*Halb-Inder und Halb-Deutscher, Sinologe, Hochschullehrer, Inhaber der Dr. Vermeer Consult und Krimiautor, unterstützt seit über zwei Jahrzehnten europäische Unternehmen in China und Indien. Er ist national und international als Keynote Speaker zu Politik und Wirtschaft Asiens aktiv. In seinen Krimis beschreibt er u.a. die indisch-chinesische Situation im Himalaya und das Risiko eines Krieges um Wasser dort.*



- **Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien**
- **Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur**
- **Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter**
- **Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.**



Cholsum Shapdro Vienna



Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉ cholsumshapdro@hotmail.com



## US-Repräsentantenhaus stimmt für Gesetz zum Schutz des Dalai Lama

Das US-Repräsentantenhaus hat sich für Sanktionen gegen chinesische Regierungsvertreter ausgesprochen, die sich in die Nachfolgersuche des Dalai Lama einmischen. 392 Abgeordnete stimmten am Dienstag für den Gesetzentwurf, 22 mehrheitlich republikanische Abgeordnete dagegen. Durch das Gesetz könnte die US-Regierung Vermögen chinesischer Behördenvertreter in den USA einfrieren und Einreiseverbote verhängen. Zudem würde es die Eröffnung weiterer chinesischer Konsulate in den USA verbieten, bis Washington eine Vertretung in der Hauptstadt Lhasa der autonomen Region Tibet eröffnen darf.

Der Gesetzentwurf solle Peking dazu bewegen, den vor einem Jahrzehnt abgebrochenen Dialog mit Gesandten des Dalai Lama wieder aufzunehmen, sagte die demokratische Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi. Das Abgeordnetenhaus unterstütze „das Recht des tibetischen Volkes auf Religionsfreiheit und echte Autonomie“. Dazu zähle „das ausschließliche Recht, ihre religiösen Führer selbst zu wählen“.

Der Entwurf muss noch vom Senat verabschiedet werden. Vergangenes Jahr hatte der US-Kongress bereits mit einem Gesetz zum

Schutz von Demokratie und Menschenrechten in Hongkong die chinesische Regierung verärgert.

Der 84-jährige Dalai Lama ist das geistliche Oberhaupt der Tibeter. Traditionell wird sein Nachfolger in einer rituellen Suche, die Jahre in Anspruch nehmen kann, von Mönchen bestimmt. Peking hat jedoch signalisiert, dass es sich in die Suche einmischen könnte, um einen der Regierung genehmen spirituellen Führer durchzusetzen.

1995 hatte China bereits einen damals sechsjährigen Jungen festgenommen, den der Dalai Lama zum Panchen Lama - dem zweitwichtigsten Geistlichen in Tibet - bestimmt hatte. Peking wählte daraufhin einen eigenen Panchen Lama, der seitdem als Zeichen chinesischer Vorherrschaft in Tibet präsentiert wird.

Möglich ist, dass der Dalai Lama entgegen tibetischer Tradition selbst seinen Nachfolger benennt, eventuell sogar ein Mädchen. Denkbar ist auch, dass er bestimmt, dass mit seinem Tod das Amt des Dalai Lama abgeschafft wird.

(AFP)

Passauer Wochenblatt 29.1.20

**22.02.1940: In Tibet wird der 14. Dalai Lama, damals viereinhalbjährig, inthronisiert und erhält den Namen Tenzin Gyatso.**



## Chinas Kuschel-Diplomatie

Pandas sind die neuen Botschafter Pekings. Mit den pelzigen Artgenossen verfolgt China klare außenpolitische Interessen.

Sie sind Chinas neue Botschafter. Ob Michelle Obama, Justin Trudeau, Bill Clinton oder Angela Merkel – Politiker rund um den Globus lassen sich nur zu gern mit dem knuddeligen Panda ablichten. Mit Leihverträgen – meist über zehn Jahre, im Gegenzug für 1 Mio. \$ Leihgebühr pro Jahr für Pandajungen – verfolgt Peking außenpolitische Interessen.

Die Praxis ist nicht neu. Schon im 7. Jahrhundert schenkte China Japan ein Exemplar. Nach Gründung der Volksrepublik standen dann zunächst die kommunistischen Weggefährten in der Gunst Pekings, danach aufgrund der außenpolitischen Annäherung die USA. Spätestens nach der wirtschaftlichen Öffnung Chinas 1978 traten ökonomische Interessen stärker in den Vordergrund. 2017 befanden sich insgesamt siebzig Pandas in zwanzig Ländern.

Bei den Leihverträgen der nach wie vor bedrohten Artgenossen aus Chinas Süd-

westen werden oft die Forschung und der Artenschutz in den Vordergrund gerückt. Letztlich aber sind die Tiere der verlängerte Arm Pekings. Die Logik: Im Gegenzug für ein abgeschlossenes Geschäft mit China gibt es einen Panda. So haben heute die größten Handelspartner Chinas auch die meisten Tiere erhalten, sie sind eine Art Prüfsiegel. Implizit akzeptiert man damit Pekings Außenpolitik. Tut man das nicht mehr und verliert Chinas Vertrauen, können die Pandas rasch wieder repatriert werden. So geschehen beispielsweise 2010, als der damalige US-Präsident Barack Obama den Dalai Lama empfangen wollte und China die beiden Pandas aus dem Zoo Atlanta zurückholte.

Heute setzt Peking die pelzigen Artgenossen als Soft Power ein. Über das Internet teilen Chinas Staatsmedien fleißig Kurzvideos mit Pandas – freilich auch auf zu Hause gesperrten Portalen wie Twitter, Facebook oder YouTube.

von **Michael Settelen**

*Neue Zürcher Zeitung, 21.1.20*

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.



## Bitte helfen Sie mittellosen tibetischen Kindern

Die Pandemie, ausgelöst durch das Coronavirus, hat auch in Indien große Probleme verursacht. Natürlich trifft es wie immer die Ärmsten am meisten, denn alle Einkommensquellen sind nun durch die landesweite Sperre (Lockdown) blockiert und eingefroren.

Wir haben nun einen Hilferuf des Unterrichtsministeriums der tibetischen Exil-Regierung erhalten mit der Bitte, 297 besonders betroffenen Kindern zu helfen. Es wurde nach strengen Kriterien ausgewählt und geprüft, Beamte des Ministeriums überprüften Einkommen, Familienmitglieder und andere Quellen, indem sie die Familien persönlich besuchten.

Sie können daher sicher sein, dass die Familien dieser 297 Kinder wirklich mittellos sind und unsere Unterstützung verdienen. Noch dazu, wo der erbetene Betrag pro Kind nur 1000 Indische Rupien beträgt, das sind zum derzeitigen Umrechnungskurs nur etwa 12 (!) Euro.

Die Kinder sind aus Familien in Indien, Nepal und Bhutan, aus verschiedenen Schulen und aus verschiedenen Schulklassen. Der volle Betrag Ihrer Spenden wird für Schreibhefte, Stifte und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs verwendet werden.

Ich bin sicher, dass wir trotz der schwierigen Lage, in welcher sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Österreich selbst befinden, auch diesmal in der Lage sein werden, den notwendigen Betrag von etwa 3.600,00 Euro für diese mittellosen Kinder aufzubringen! Bitte helfen Sie uns dabei!

Spenden bitte an

**ERSTE BANK,**

**AT94 2011 1827 7903 4500**

**(SWIFT GIBAATWWXXX),**

oder Sie verwenden den beiliegenden Erlagschein aus diesem Heft.

Für Überweisungen bitte als Zahlungszweck den Code „2002X“ angeben.

**Herzlichen Dank!**

*Tashi Delek,*

*Elisabeth Zimmermann*



*Es bleibt einem im Leben nur das, was man verschenkt hat.*

*Robert Stolz Pema*

**Zur Verwendung der Zahlscheine:**

Um Ihnen die Überweisungen zu erleichtern, werden wir in Zukunft immer 2 Zahlscheine abdrucken.

**Der obere Zahlschein ist für Ihren Mitgliedsbeitrag vorgesehen oder für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET.** Es ist ein herkömmlicher Zahlschein ohne separates Feld für das Geburtsdatum. So haben Sie die Möglichkeit, den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ einzutragen. **Bitte überweisen Sie mit diesem Zahlschein keine Patenschaftsgelder! Bitte beachten Sie außerdem, dass Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich begünstigt sind.** Der Mitgliedsbeitrag beträgt regulär 48,00 / ermäßigt 24,00 € (für Studierende und Pensionisten).

**ZAHLUNGSANWEISUNG  
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
<b>EUR</b>	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

**Der untere Zahlschein ist für Ihre Projekt-Spenden vorgesehen.** Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit.

Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.

Bei den neuen Spenden-Zahlscheinen ist leider kein Platz für den Verwendungszweck. Die Zuordnung zum aktuellen Spendenprojekt erfolgt daher durch den eingedruckten Projektcode neben der PLZ.

Bitte verwenden Sie bei Ihrer Überweisung den jeweils dafür vorgesehenen Zahlschein, um uns die Zuordnung zu erleichtern. Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! *k.m.*

**ZAHLUNGSANWEISUNG  
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
<b>EUR</b>	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

**ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerInName/Firma				
<b>SAVE TIBET</b>				
IBANEmpfängerIn				
<b>AT94 2011 1827 7903 4500</b>				
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	<b>EUR</b>	Betrag	Cent
<b>GIBAATWWXXX</b>		Prüfziffer		
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz				
Verwendungszweck				
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn				
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma				
				<b>006</b>
				<b>30+</b>
Betrag				Beleg +
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR				

AT

**ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerInName/Firma				
<b>SAVE TIBET</b>				
IBANEmpfängerIn				
<b>AT94 2011 1827 7903 4500</b>				
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	<b>EUR</b>	Betrag	Cent
<b>GIBAATWWXXX</b>				
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank				
Geburtsdatum	NameVor- und Nachname			
<b>TITIMMJJJ</b>				
2002X	PLZ	Adresse Ort, Anschrift		
<b>2002X</b>				
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn				
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma				
				<b>006</b>
				<b>30+</b>
Betrag				Beleg +
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR				



## Soforthilfe für Brandopfer ist angekommen



In der Nacht zum 31. August 2019 brach in einem Lagerhaus in Dhule, Maharashtra, plötzlich ein Feuer aus, das alle darin gelagerten, von tibetischen Flüchtlingen handgefertigten Sweater und Pullover vernichtete.

Das bedeutete eine Tragödie für die 12 tibetischen Flüchtlingsfamilien, da die Ver-

nichtung dieser während der Sommerzeit gefertigten Bekleidungsstücke das einzige Jahreseinkommen zum Überleben für sie bedeutet. Die geschockten Familien verloren ja durch den Brand nicht nur ihre Investitionen in der Herstellung, sondern blieben völlig hilflos zurück.

Nach dem Bekanntwerden dieser Katastrophe setzten sofortige Hilfsmaßnahmen der tibetischen Exil-Regierung ein, viele Organisationen im In- und Ausland haben beigetragen, und auch SAVE TIBET hat sofort aus dem Guthaben von nicht deklarierten Spenden noch im Herbst eine Überweisung getätigt, denn wer rasch hilft, hilft doppelt! Wir haben nun vom Innenministerium der tibetischen Exil-Regierung ein Dankschreiben erhalten und möchten Ihnen diesen Dank gerne weiterleiten!

Wie Sie ersehen können, helfen wir mit Ihren Spendengeldern auch neben den vierteljährlichen Spendenaufrufen in unserer SAVE TIBET INFO, so gut es eben geht.

Herzlichen Dank an Sie alle! *e.z.*

# APOTHEKE<sup>LM</sup>

## ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau  
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · [www.luks.at](http://www.luks.at)



## Neue Grenzen zu China zeichnen sich ab Dänische Karikatur löst diplomatische Krise aus

Die chinesische Flagge. An die Stelle der fünf gelben Sterne hat der Zeichner allerdings fünf stachelige Viren gesetzt. Mit dieser Karikatur erschien die dänische Zeitung *Jyllands-Posten* am Montag. Man kann die Karikatur taktlos finden oder aber gelungen. Man kann ihr vorwerfen, es mangle ihr an Mitgefühl für die Menschen, die in China vom Ausbruch des Coronavirus betroffen sind. Oder aber man kann finden, sie spiele gelungen an auf die Vorwürfe auch vieler Menschen innerhalb Chinas, die den eigenen Regierungsbehörden vielfaches Versagen vorwerfen.

Eines aber darf man mit großer Sicherheit annehmen: Dass die Karikatur auf Seite 14 des Blattes „keiner Katze aufgefallen wäre, geschweige denn einen einzigen Chinesen beleidigt hätte“, wie der Kommentator eines Konkurrenzblattes hernach schrieb – wenn nicht die chinesische Botschaft in Kopenhagen mit einem ganz undiplomatischen Aufschrei eigenhändig dafür gesorgt hätte, dass die Zeichnung um die ganze Welt ging. Eine „Beleidigung für China“, sei die Karikatur, hieß es in einer öffentlichen Stellungnahme der Botschaft, sie verletze „die Gefühle des chinesischen Volkes“. „Wir verlangen“, schrieb die Botschaft in bestem Pekinger Propagandajargon, dass die Zeitung und der Zeichner Niels Bo Bojesen „ihren Fehler bereuen und sich öffentlich beim chinesischen

Volke entschuldigen“.

Da rieb sich die dänische Öffentlichkeit erst einmal die Augen. Mit politischer Korrektheit und Selbstzensur haben sie es in Dänemark ohnehin nicht so. Und nun möchte ihnen eine ausländische Macht vorschreiben, welche Karikaturen sie in die Zeitung geben dürfen und welche nicht? *Jyllands-Posten* ist dieselbe Zeitung, die 2005 mit den Mohammed-Karikaturen Dänemarks wohl die größte außenpolitische Krise der vergangenen Jahrzehnte ausgelöst hatte. Die Zeitung war damals standhaft geblieben, und es war zu erwarten, dass sie angesichts der weit harmloseren China-Zeichnung ebenfalls standhaft bleiben würde.

Tatsächlich kam die Antwort des Chefredakteurs Jacob Nybroe umgehend: Es sei nie Absicht gewesen, das Leid von Menschen auszunutzen für billigen Spott. Aber das habe die Karikatur auch nicht getan: „Wir können uns nicht für etwas entschuldigen, das wir nicht für falsch halten.“ Am Dienstag äußerte sich auch Premierministerin Mette Frederiksen. Ihre Botschaft, kurz zusammengefasst: Wir haben Redefreiheit. Wir haben Redefreiheit. Sie wiederholte das mehrmals.

Bis letzte Woche war es bestens bestellt um die dänisch-chinesischen Beziehungen. Lange vergessen auf Seiten Pekings der Sündenfall von Premierminister Lars



Rasmussen, der 2009 den Dalai Lama (in Pekings Propaganda der „Teufel in Menschengestalt“) empfangen hatte. Heute blüht der Handel, dänische Windanlagen und dänisches Schweinefleisch sind begehrt in China, die dänischen Exporte dorthin haben sich in den sieben Jahren vor 2018 verdoppelt. Symbol für die neue Eintracht war das Pandapärchen, das China im vergangenen Jahr den Dänen schenkte. Die beiden Pandas bezogen im Kopenhagener Zoo ein Heim für 24 Millionen US-Dollar, das ihnen Stararchitekt Bjarke Ingels errichtet hatte, die Königin erschien zu Einweihung. Als der Zoo dann aber kurz vor Einzug der Pandas auf Verlangen Chinas eine Weltkarte abmontierte, auf der das von China beanspruchte Taiwan als unabhängiges Land markiert war, konnte man schon eine Ahnung bekommen von den einer solchen Beziehung innewohnenden Konflikten. Und jetzt ist erst einmal Schluss mit der Harmonie. Dänemark hat eine neue Karikaturenkrise. Chinesische Trolle und Bots attackieren zu Zehntausenden in den sozialen Medien die „weißen dänischen Schweine“ und verunstalten aus Rache die dänische Flagge. All das ist bei Weitem nicht vergleichbar mit der Krise von 2005, als dänische Flaggen verbrannt, dänische Waren boykottiert und dänische Botschaften belagert und attackiert wurden. Und doch schält sich die Erkenntnis heraus, dass hinter dem Vorfall mehr steht als nur ein Streit um eine einzelne Zeichnung: Mit einem

Mal sieht man sich auch in Dänemark mit der Herausforderung durch eine Diktatur konfrontiert, mit der man beste Geschäfte macht, die aber neuerdings die ganze Welt als ihr Interessengebiet entdeckt hat und die deshalb nun auch mitten in Europa versucht, ihre Praktiken und Sprachregelungen durchzusetzen. „China unterdrückt die Freiheiten seines eigenen Volks. Das ist schlimm genug“, schrieb die liberale Zeitung *Politiken*. Man dürfe der KP Chinas nicht erlauben, „ihre Methoden der Unterdrückung nun „in den Rest der Welt“ zu exportieren.

Die dänischen Medien reagierten prompt. Fast alle Konkurrenten der attackierten *Jyllands-Posten* erschienen am Mittwoch mit Leitartikeln und Schwerpunkten zur Verteidigung der Pressefreiheit. *Politiken* druckte als Zeichen der Solidarität gegen die „totalitäre Supermacht“ China die Karikatur prominent auf der Titelseite nach. Das *Kristeligt Dagblad* vermutete, dass in beiden Fällen, 2005 wie heute, die Satire dem „Heiligsten“ zu nahe gekommen sei: damals dem Propheten Mohammed, diesmal der von Chinas Nationalisten zum Fetisch erhobenen Flagge. Die konservative Zeitung *Berlingske* verwies auf die lange Tradition der Pekinger Propaganda, das eigene Volk als ewiges Opfer westlicher Mächte zu zeichnen, und vermutete, der Kommunistischen Partei gehe es mit der Attacke auf *Jyllands-Posten* darum, „einen äußeren Feind und damit innere Einheit“ zu schaffen: „So lenken Chinas Behörden ab von den Fehlern, die sie selbst



im Kampf gegen das Coronavirus gemacht haben könnten.“

Und mit einem Male können die Dänen mitfühlen mit den Nachbarn Norwegen und Schweden, die sich schon länger im Visier chinesischer Einflussnahme und Schikane sehen. Letzte Woche erst hatte Schwedens Außenministerin den chinesischen Botschafter in Stockholm einberufen, weil der in einem Interview den kritischen schwedischen Medien („Fliegengewichtsboxer“) mit

der Faust Chinas („Schwergewichtsboxer“) gedroht hatte. Aus all den sich häufenden Fällen könne es nur eine Lehre geben, schreibt *Berlingske*: **Die Europäer müssten China gegenüber nun Geschlossenheit zeigen. „Es ist eine Sache der Europäischen Union, wachsam zu sein, damit unsere Freiheit nicht gegen uns ausgenutzt wird.“ von Kai Strittmatter**

*Süddeutsche Zeitung, 30.1.20*



## „Eine orchestrierte, allumfassende Kampagne“ Mit geballter Propaganda will China aus dem Corona-Tief kommen

**Zum Beginn des Coronavirus-Ausbruchs wurde viel Kritik am chinesischen Regime geduldet. Doch nun verlässt die Regierung die Defensive – mit aller Macht.**

Die Anzeigetafel eines chinesischen Flughafens, eine Korean-Air-Maschine, und Beamte in Schutzanzügen, die an der Flugzeugtür die Papiere der Passagiere prüfen: Das ist der Inhalt eines Twitter-Videos der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua.

Sie schreibt dazu: „Alarmiert von der plötzlichen Zunahme importierter Covid-19-Fälle unternimmt China jetzt alle Anstrengungen, um das Coronavirus aus dem Ausland abzuhalten und einzudämmen.“

Das Coronavirus aus dem Ausland? Die Untertitel verdeutlichen die Botschaft: „Festlandchina hat am Donnerstag 17 Neuinfizierungen außerhalb der Provinz Hubei gemeldet“, berichtet Xinhua, „davon

sind 16 Fälle von außerhalb Festlandchinas importiert worden.“ 94 Prozent aller Neuinfizierungen eines Tages in China außerhalb der Krisenprovinz sollen aus dem Ausland stammen?

Zweifel sind angesichts von mindestens 80.000 Infizierten in der Volksrepublik zumindest angebracht. Zumal amtliche Daten mitunter aus politischen Gründen manipuliert werden, das musste im Oktober das nationale Statistikbüro Chinas in Bezug auf Wirtschaftsdaten indirekt zugeben.

### Coronavirus: Fabriken täuschen Produktivität vor

Die chinesische Webseite „Caixin“ berichtet aktuell von leeren Fabriken, in denen Tag und Nacht das Licht brennt und deren Klimaanlage unaufhörlich laufen. Auf diese Weise erfüllen die Fabrikbe-



sitzer die Vorgaben der örtlichen Funktione, denn der Verbrauch von Elektrizität gilt in China als Produktivitätsindikator.

Und die Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität ist zurzeit politische Leitlinie in China. Auch deshalb müssen die chinesischen Statistiken von den drastisch zurückgehenden Neuansteckungen außerhalb Wuhans zumindest mit Vorsicht genossen werden.

### Stammt das Virus aus den USA?

Sie passen zu gut in die Kommunikationsstrategie der allein regierenden Kommunistischen Partei Chinas, die seit einigen Tagen in den sozialen Medien und den staatlichen Medien die Runde macht. Sie lautet: Das Ausland kommt nicht so gut wie China mit dem Coronavirus zurecht. Und: Womöglich stammt das Virus auch gar nicht aus China – sondern aus den USA.

„Gehen Sie auf WeChat, gehen Sie auf Weibo, sehen Sie sich die Baidu-Suche an, es ist voller ‚Schaut, all die anderen Länder werden krank‘ oder ‚Das Virus kam aus den USA‘ und anderen Verschwörungstheorien“, sagt Xiao Qiang, Professor an der University of California in Berkeley, der „Washington Post“.

### Coronavirus-Start: Erst nach drei Wochen griffen die Behörden durch

Beim Ausbruch der Krankheit in der Elf-Millionen-Stadt Wuhan im Januar befand sich die chinesische Regierung noch in der

Defensive. Erst recht als bekannt wurde, dass die Ärzte, die erstmals von dem neuartigen Virus berichtet hatten, **von den lokalen Behörden zum Schweigen gebracht worden waren.**

Von der Entdeckung des neuen Coronavirus Ende Dezember bis zu umfangreichen Maßnahmen vergingen mehr als drei Wochen. Hätte die Regierung früher reagiert, „wären viel weniger Menschen gestorben“, sagt einer der ersten Covid-19-Patienten Wuhans dem „Wall Street Journal“.

### Orchestrierte Kampagne der Regierung

Kritik konnte in den ersten Wochen auch deutlich geäußert werden, Bürger und Journalisten konnten zunächst erstaunlich offen im Internet über die Krise berichten. Inzwischen aber dominieren Zensur und die offizielle Parteilinie die Kommunikation.

„Es ist mehr als nur Desinformation oder eine offizielle Erzählung“, erklärt Xiao Qiang, Experte für chinesische Medien: „Es ist eine orchestrierte, allumfassende Kampagne der chinesischen Regierung auf jedem Kanal mit einem Ausmaß, das man selten sieht – es ist eine Gegenoffensive.“

Wie diese aussieht, war zuletzt im Außenamt in Peking zu besichtigen. Sprecher Zhao Lijian kritisierte Begriffe wie „China-Virus“ und „Wuhan-Virus“. „Es liegt bislang keine Erkenntnis über den Ursprung des Virus vor“, so der Sprecher. Er berief sich auf den chinesischen Lungenarzt Zhong Nanshan, der erklärt hatte, „das Coronavirus trat erst-



mals in China auf, aber es könnte vielleicht auch nicht aus China stammen“. Genauer erklärte er diese These nicht. Dafür blühten in den sozialen Medien die Ideen, wie das US-Militär das Virus als heimliche Biowaffe nach Wuhan gebracht haben könnte.

### Stimmung gegen den Westen

Chinas Staatsmedien hingegen verlegen sich auf Heldengeschichten. Der Sender CGTN berichtet über einen Mann, der fünf Tage und fünf Nächte lang 5000 Kilometer weit mit dem Auto fuhr, um Medizin nach Tibet zu bringen.

Auch Ärzten und Pflegekräften werden zahlreiche Beiträge gewidmet. Sie kämpfen zweifellos tapfer und aufopferungsvoll gegen das Virus, ihre Geschichten dienen aber auch dazu, die Überlegenheit des eigenen politischen Systems, der Diktatur des Volkes, darzustellen. „Die Eindämmung in China ist das Resultat einer landesweiten Mobilisierung“, schreibt „China Daily“ stolz.

Sah die Viruskrise zunächst wie eine Bedrohung für die alleinherrschende Kommunisti-

sche Partei aus, könnte die nun womöglich sogar gestärkt daraus hervorgehen. Zumal Maßnahmen wie die Quarantäne einer Stadt mit elf Millionen Einwohner in westlichen Demokratien kaum vorstellbar sind.

### „Die Welt schuldet China ein Dankeschön“

Hinzu kommen die tatsächlichen Unzulänglichkeiten des Westens im Kampf gegen das Coronavirus. In den USA gab es zunächst nur einen untauglichen Covid-19-Test, Präsident Donald Trump verharmlost die Dimension der Krise fortwährend. Xinhua listet dies auf in einem Stück mit dem Titel: „Seid ehrlich: Die Welt schuldet China ein Dankeschön.“

China könnte die USA „in ein Coronavirus-Meer stürzen“, wenn es seine pharmazeutischen Exporte einstellen würde, droht Xinhua. Und zeigt dazu mit einem Bild, auf welche Weise die Mitglieder der Coronavirus-Taskforce um Vizepräsident Mike Pence im Weißen Haus gegen das Virus kämpfen: sie beten.

von **Benedikt Voigt**  
*Der Tagesspiegel, 7.3.20*



## Die chinesische Sprache verdrängt Tibetisch als Unterrichtssprache

Human Rights Watch hat einen Bericht publiziert, der vor dem Verschwinden der tibetischen Sprache im Unterricht von Kin-

dergärten und Primarschulen warnt. Dieser Bericht gründet auf Interviews, der Auswertung von Regierungsverlautbarungen, Me-



dienberichten, Webseiten und akademischen Studien aus den Jahren 2015 bis 2019.

Auch wenn laut offiziellen Stellungnahmen und gemäß Gesetzen bilingualer Unterricht gefordert ist, verdrängen neue Maßnahmen die tibetische Sprache mehr und mehr aus dem Unterricht der jüngsten Schülerinnen und Schüler. Damit werden diese später benachteiligt, wenn ihr Unterricht nicht in der Muttersprache stattfindet. Die damit einfließende Propaganda entfremdet sie immer mehr von ihren Eltern und ihrer Kultur.

Human Rights Watch weist auf mehrere Mechanismen hin, die die chinesische Sprache zur Dominanz verhelfen:

- Chinesische Lehrer und Lehrerinnen werden vermehrt nach Tibet transferiert.
- Umgekehrt werden tibetische Lehrerinnen und Lehrer zur „Weiterbildung“ nach China transferiert, wo sie Chinesisch sprechen müssen.
- Alle tibetischen Lehrerinnen und Lehrer

sollen als Anforderung für ihren Beruf die chinesische Sprache „flüssig“ beherrschen können.

- Es werden immer mehr gemischt tibetisch-chinesische Schulklassen gegründet.
- Ländliche Schulen werden geschlossen, und Schülerinnen und Schüler auf Internatsschulen in Städte transferiert, wo sie sich von ihren Eltern und der tibetischen Kultur entfremden.

Laut einer chinesischen Studie konnte in einem tibetischen Bezirk schon 2017 etwa ein Drittel des Schulpersonals kein Tibetisch mehr sprechen. Die Verdrängung der tibetischen Sprache geht auf eine 2014 begonnene Kampagne der Kommunistischen Partei zurück, die „ethnische Vermischung“ und Identifikation mit der chinesischen Kultur zum Ziel hat. Federführend war hier der damalige Parteivorsitzende in Tibet.

*The Guardian, 1. März 2020*



Öffnungszeiten  
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30  
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30  
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien  
(neben der Volksoper / U6)  
Tel. (01) 315 10 12 16  
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.



## „Nur wer Tibet unterstützt, kann für Menschenrechte sein“

**Der Präsident der tibetischen Exilregierung spricht von „kulturellem Genozid“ und glaubt an eine neue Protestwelle.**

Lobsang Sangay ist zwar Präsident der Exilregierung Tibets, im historischen Gebiet Tibet ist er allerdings noch nie gewesen. Das hätte ihm China bisher „nicht erlaubt“. Der Präsident ist in einem Flüchtlingscamp in Indien aufgewachsen, wie viele seiner Landsleute.

Beim Interview mit dem KURIER sitzt er im adretten Anzug im Grand Hotel in Wien – wo ein Zimmer für ihn gebucht wurde. Luxus, den er nicht nötige habe, wie er lächelnd beteuert: „Als ehemaliges Flüchtlingskind ist für mich jeder Platz okay, solange es ein Bett und eine Decke gibt.“

### „Kultureller Genozid“

Die Tibetische Exilregierung – von keinem einzigen Staat international anerkannt – sitzt seit der Flucht des Dalai Lama, Tenzin Gyatsho, in Indien – in Dharamsala. Anfang der 1950er-Jahre marschierte China in Tibet ein, nahm sich das Land, massakrierte Einheimische, zerstörte Klöster. Zehntausende Tibeter flüchteten seitdem aus dem „Autonomen Gebiet Tibet“ nach Indien, ins Exil. Der Rest ist in China geblieben, viele getrennt von ihren Familien. Etwa drei Millionen Tibeter leben im Autonomen Gebiet.

Die Kommunikation mit den Verwandten sei schwierig, erklärt Sangay. Genauso, wie die Informationsbeschaffung: „Ein Journalist in Peking hat zu mir gesagt, dass es für ihn einfacher sei, nach Nordkorea zu reisen, als nach Tibet.“

Sangay vertritt die Ansicht, dass seit 70 Jahren ein „kultureller Genozid“ an den Tibetern begangen werde, der bis heute andauere: „Tibet war ein unabhängiges Land. Es wurde von China okkupiert und ist zu einer militarisierten Zone umgebaut worden.“ Das betrifft vor allem die etwa 2.800 Kilometer lange Grenze. Fünf große Militärstützpunkte mit modernsten Kampffjets, Interkontinentalraketen, Soldaten: Tibet hat für China strategische Bedeutung – in mehrerer Hinsicht. Das Gebiet verfügt über die weltweit drittgrößten Eisreserven, versorgt rund 1,5 Milliarden Asiaten mit Wasser.

### „Wie viele Menschen wissen das schon?“

Sangay ist seit 2011 Ministerpräsident der Exilregierung. Er hat das Amt von seinem Vorgänger Lobsang Tenzin übernommen. Der wiederum hatte seinen Posten der Tatsache zu verdanken, dass der Dalai Lama sich 2001 als spirituelles, buddhistisches Oberhaupt zurückgezogen hatte. 2011 gab er seine gesamte politische Macht ab. Derzeit wird diskutiert, wann und in welcher Form der mittlerweile 84-jährige Dalai Lama wie-



dergeboren werden könnte – und ob das für die politische Zukunft Tibets sinnvoll wäre. Lobsang Sangay glaubt jedenfalls an die Stärke seines Volkes. Massenproteste in Tibet, wie im Jahr 2008, seien wieder möglich: „Auch wenn manche glauben, dass die Tibeter die Hoffnung aufgegeben haben: Es ist schon einmal passiert, es wird wieder passieren.“ Alles was man fordere sei Autonomie – innerhalb der chinesischen Verfassung. „Wir wollen weit weniger als Hongkong.“ Insgesamt ist Sangay aber pessimistisch. Es sei das ultimative Ziel Chinas, aus Tibet endgültig eine chinesische Provinz zu machen. Die Schreie seiner tibetischen „Landsleute“ in China werden kaum wahrgenommen: „154 Tibeter haben sich seit 2009 aus Protest

angezündet. Wie viele Menschen wissen das schon?“ Die Situation sei vergleichbar mit jener der Uiguren – einer muslimischen Minderheit in China, in der Nachbarprovinz Xinjiang. 1,8 Millionen Uiguren waren oder sollen aktuell in Internierungslagern eingesperrt sein.

Den Exil-Tibetern gehe es derweil gut. Eigene Schulen, Klöster und Krankenhäuser: „Indien macht am meisten für uns“, sagt Sangay, der den Rest der Welt in die Pflicht nimmt: „Tibet ist der Test. Nur wer Tibet unterstützt, kann für Menschenrechte sein. Wer Tibet nicht unterstützt, kann nicht für Menschenrechte sein.“

von **Michael Hammerl**

*Kurier (A), 17.2.20*



Design aus Österreich und aller Welt  
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisonsgasse 7, 1090 Wien  
[www.lorettacosima.at](http://www.lorettacosima.at)





## Tibets Exilpräsident: „Wir glauben immer, dass wir bald nach Tibet können“

**Seit dem politischen Rückzug des Dalai Lama ist Lobsang Sangay Präsident der Exiltibeter. Kein Land erkennt ihn an. Trotzdem liegt das politische Überleben Tibets in seiner Hand**

Dass Tibet ein Teil Chinas ist, darüber sind sich Lobsang Sangay und die Kommunistische Partei (KP) Chinas einig. Als Präsident und Premier der tibetischen Exilregierung (Central Tibetan Administration, CTA) im nordindischen Dharamsala will Sangay aber eine „echte Autonomie“ Tibets innerhalb der Volksrepublik. „Ich bin der am schlechtesten bezahlte Präsident der Welt mit dem schwierigsten Portfolio“, sagte er vor rund 150 Tibetern bei seinem Wien-Besuch am Wochenende. Mit dem STANDARD besprach er, wie der nächste Dalai Lama gefunden wird – und die Ängste vor dem Coronavirus in Tibet.

**STANDARD:** *Das Coronavirus legt halb China lahm. Ist Tibet betroffen?*

**Sangay:** Bisher gibt es circa 150 Fälle in den tibetischen Regionen. Die meisten Betroffenen sind Chinesen. Nur eine tibetische Familie ist wohl auch betroffen. Die chinesische Regierung lässt alle Feiern zum tibetischen Neujahr am 24. Februar unterfahren und Großveranstaltungen verbieten. Danach kommt dann gleich der 12. März (*Jahrestag des tibetischen Aufstands - 10. März! - Anm. d. Red.*), an dem immer alles

zugesperrt wird in Tibet. Dieses Jahr haben sie also einen guten Vorwand dafür. Wir sind etwas besorgt, weil die medizinische Versorgung in Tibet schlechter ist als im Rest von China. Wenn sich das Virus dort verbreitet, dann wird das sehr schädlich.

**STANDARD:** *Der Dalai Lama und auch die CTA verbreiten Gebete, die man gegen den Virus rezitieren soll. Ist das die richtige Art für eine moderne Demokratie, damit umzugehen?*

**Sangay:** Das Gebet wird einen natürlich nicht heilen. Der Virus hat etwas mit dem Immunsystem zu tun. Als Buddhist glaubt man, dass der physische Körper mit dem spirituellen Körper verbunden ist. Auch Wissenschaftler sagen, dass wenn der Geist friedlich und ruhig ist, man besser schläft, was positiv für das Immunsystem ist. Wenn man spirituelle Gebete rezitiert, hilft das, den Geist zu beruhigen. Denn der Coronavirus kreiert Angst. Ich urgiere aber auch, dass man sich die Hände waschen und Masken tragen soll.

**STANDARD:** *In den vergangenen Monaten dominierte die Uiguren-Frage. Über Tibet hört man wenig. Warum?*

**Sangay:** Wenn wir in den vergangenen 60 Jahren auf unsere Situation aufmerksam machten, sagten viele, auch in Österreich: Ja, eure Situation ist schlecht, aber ihr seid eine Ausnahme. Menschen können es moralisch



rechtfertigen, über eine Ausnahme hinwegzusehen. Jetzt kamen aber die Uiguren, Hongkong und auch Taiwan. Tibet ist keine Ausnahme mehr. Man sieht klar, dass man es mit dem System der KP zu tun hat. Die Unterdrückung in Tibet ist systematisch. Diese Systematik war auch ein Grund für die Verbreitung des Virus.

**STANDARD:** *Eine Form von Protest in Tibet sind Selbstverbrennungen. Was ist Ihre Position dazu?*

**Sangay:** Wir versuchen, die Leute davon abzubringen. Die erste von bisher 154 Verbrennungen war 2009. Jetzt sind es weniger. Ich denke, die Menschen hören auf unseren Rat. Man muss sie aber auch verstehen. Wenn man friedlich protestiert, wird man in ein Gefängnis 300 Kilometer entfernt vom Heimatort gesperrt, jahrelang, viele sterben dort. Die Familie muss weit reisen, die Kinder werden zurückgelassen. Deshalb denken sich die Tibeter, die sich aus Protest anzünden: Ich sterbe schnell und schütze meine Familie vor dem Elend.

**STANDARD:** *Sie wurden zweimal im Exil gewählt. Worauf bauen Sie Ihre Legitimität in Tibet auf?*

**Sangay:** Der Dalai Lama hat 2011 Staat und Kirche getrennt, er hat alle seine politische Macht abgegeben, weil er ein demokratisches System wollte. So ist meine Position entstanden. Bei den Wahlen können Tibeter innerhalb Tibets nicht wählen. Wir hören aber, dass dort viele Lieder komponiert werden, in denen Menschen meinen Namen

singen. Auch in Klöstern wird für mich gebetet. Ich denke, viele Menschen kennen meinen Namen. Daher hat meine Position diese Legitimität.

**STANDARD:** *Wie genau schaut der Prozess der nächsten Reinkarnation des Dalai Lamas aus, der ja nun schon fast 85 Jahre alt ist?*

**Sangay:** Normalerweise gibt es eine Wiedergeburt, die mithilfe einer Delegation gefunden wird. So war bisher der Prozess innerhalb Tibets. Im Exil könnte es nun auf drei Arten passieren. Eben durch Reinkarnation, durch Selektion durch hohe Lamas oder Emanation. Letzteres bezeichnet den Fall, wenn der Lama seinen eigenen Nachfolger zu Lebzeiten bestimmt. Die populärste Form ist die der Wiedergeburt. Selektion wird sehr selten gemacht. Emanation ist eine Option.

**STANDARD:** *Theoretisch könnte der Dalai Lama also seinen Nachfolger schon „emanieren“ haben?*

**Sangay:** Das kann nur der Dalai Lama entscheiden. Er hat kürzlich gesagt, er wird schriftliche Anweisungen hinterlassen. Und dieser Brief, so sagte er, wird sehr klar sagen, welcher Lama in einem Selektionskomitee sein würde, oder vielleicht sagt er auch: „Das und das ist meine Emanation.“

**STANDARD:** *Wann schreibt er den Brief?*

**Sangay:** Er hat gesagt, dass er das mit 90 entscheiden wird. Im Oktober 2019 haben tibetische Community-Leader beschlossen: Es kann nur der Dalai-Lama über seine Wiedergeburt entscheiden und niemand



anderer. Auch der US-Botschafter (für internationale Religionsfreiheit, Anm.) Sam Brownback hat dem zugestimmt. Niemand soll sich einmischen – nicht China, nicht die USA. Die hohen Lamas haben anschließend eine ähnliche Resolution verabschiedet, in der drinsteht: Die spirituelle Autorität liegt allein beim Dalai Lama und nicht bei der atheistischen KP Chinas. Man kann das ja kaum glauben, dass man das überhaupt machen muss.

**STANDARD:** *Aber China wird ja trotzdem einen eigenen Dalai Lama ernennen.*

**Sangay:** Ja, seit 2007 hat die KP bereits fixiert, dass „Tulkus“, also Wiedergeburten von wichtigen Lamas, von der KP bestätigt werden müssen. Das ist total lachhaft. Seitdem haben sie circa 1.300 solcher Zertifikate ausgestellt. Es gibt auch schon viel Korruption. Traditionell hat es in Tibet nicht mehr als 500 oder 600 von ihnen gegeben. Nun haben die Chinesen schon 1.300 zertifiziert!

**STANDARD:** *Sind diese „Tulkus“ von Tibetern anerkannt?*

**Sangay:** Die chinesische Regierung hat in Tibet überhaupt keine Glaubwürdigkeit. Das Erste, was sie nach dem Einmarsch Anfang der 50er-Jahre gemacht hat, war die Klöster zu zerstören. Und jetzt will sie den nächsten Dalai Lama aussuchen. Dieser hat einmal gesagt: „Wenn sie es mit meiner Reinkarnation ernst meinen, dann sollen sie zuerst die Wiedergeburt von Mao Zedong finden.“

**STANDARD:** *Während Sie für echte Autonomie innerhalb Chinas eintreten, gibt*

*es im Exil auch Stimmen für die echte Unabhängigkeit. Könnte es in Zukunft eine Exilregierung geben, die das fordert?*

**Sangay:** Das ist sehr unwahrscheinlich. Erstens: Schauen Sie sich die Realität an. Welche Regierung auf der Welt würde eine CTA unterstützen, die die Unabhängigkeit von China fordert? Alle sind sich bei der „Ein-China-Politik“ einig. Zweitens, der mittlere Weg, sprich unsere Forderung nach Autonomie innerhalb Chinas, ist aus strategischer Sicht brilliant. Ich kann frei reisen, die Präsidentin von Taiwan etwa nicht. Warum? China sagt, dass sich Taiwan für die Unabhängigkeit einsetzt.

**STANDARD:** *Die Situation von Tibetern in Europa wird immer schwieriger. Vor Paris wurde kürzlich ein Flüchtlingscamp mit 700 Tibetern aufgelöst. Was kann die CTA machen?*

**Sangay:** Das scheint in Frankreich ein spezifischer Fall gewesen zu sein. Scheinbar ist das dort Praxis, dass man in einem Zelt wohnt, dann eine NGO kommt und mit Papieren und Sozialhilfe unterstützt. Es ist traurig, aber das scheint die Art zu sein, wie das gemacht wird. Tibeter haben diese Herdenmentalität. Wenn es zehn machen, machen es alle.

**STANDARD:** *Auch in Indien sind viele Tibeter arbeitslos. Was machen Sie dagegen?*

**Sangay:** Wenn man in Indien arbeiten will, dann bekommt man Arbeit. Die Frage ist, welche Art von Arbeit. Wir probieren das anzugehen, in dem wir Stipendien vergeben.



Wenn man einmal einen Abschluss hat, kriegt man Arbeit.

**STANDARD:** *Einige Tibeter kehren nach Tibet zurück, wo die wirtschaftliche Situation besser wird.*

**Sangay:** Wenn sie nach Hause gehen, nachdem sie ein gutes Training bekommen haben, dann ist das sehr gut. Manche gehen wegen der Familie zurück. Am Ende sind wir Menschen. Wir möchten in der Nähe der Familie sein. Wir möchten in Tibet sein.

**STANDARD:** *Werden Sie wieder nach Tibet reisen können?*

**Sangay:** Bald. Wir glauben immer, dass wir bald wieder nach Tibet können. So kann man die Hoffnung am Leben erhalten. 1988 hätten viele in Europa nicht erwartet, dass

man ein Jahr später frei sein würde. Oder noch wenige Monate, bevor die Berliner Mauer fiel, Nelson Mandela frei war und so weiter. In Nordirland haben sich Menschen bekämpft und getötet – und dann gab es das Karfreitagsabkommen. Während meiner Lebenszeit sind schon so viele Dinge passiert. Wir denken immer: Wir sind die Nächsten. (Anna Sawerthal, 16.2.2020)

*Interview: Anna Sawerthal  
Der Standard (A), 16.2.20*

*Lobsang Sangay (51) ist seit 2011 Präsident und Premierminister der tibetischen Exilregierung mit Sitz in Dharamsala.*

### **Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden**

**Herr Karma Kunka Tsering** lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

#### **Was ist Tschuk-Pa?**

**Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.**

**Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.**

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

**Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.**

**Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien**

**Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!**



## Die Zahl der Asylbewerber aus China hat sich verdoppelt

**Peking geht scharf gegen Andersdenkende, Andersgläubige und Minderheiten vor. Mit alten Methoden wie Umerziehungslagern und hochmodernen wie DNA-Erfassungen und lückenloser digitaler Kontrolle. Ein Papier des deutschen Außenministeriums beschreibt den Horror.**

Die Zahl der Asylanträge von Menschen aus der Volksrepublik China hat sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt. Das erklärte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf Anfrage von WELT AM SONNTAG. Demnach stellten 2019 insgesamt 962 Bürger des kommunistischen Landes ein Schutzgesuch; im Vorjahr waren es noch 447. Darunter sticht besonders deutlich der Anstieg bei Angehörigen der muslimischen Minderheit der Uiguren hervor, die vom Regime in Peking zunehmend unterdrückt werden.

Beantragten 2018 noch 68 Uiguren in Deutschland Asyl, so waren es im vergangenen Jahr 193 Schutzsuchende. Im Vergleich zu anderen Chinesen haben sie eine hohe Chance auf Anerkennung: Mehr als 96 Prozent der Anträge von Uiguren werden genehmigt, bei Chinesen insgesamt sind es weniger als 19 Prozent. Hoch ist auch die Erfolgschance für Tibeter: Ihre Anerkennungsquote lag im vergangenen Jahr bei 75 Prozent, allerdings gab es ledig-

lich 18 Antragsteller aus der Region. Aus Hongkong verzeichnete das Bundesamt nur einen Asylantrag.

Das BAMF greift bei der Analyse der Zahlen auf freiwillige Angaben zurück – während Antragsteller ihren Herkunftsstaat nennen müssen, können sie die Volkszugehörigkeit für sich behalten.

Aus Sicht der Bundesregierung hat sich die Menschenrechtslage für Regimegegner und Minderheiten in China in den vergangenen Jahren „deutlich verschlechtert“. So lautet die Einschätzung im aktuellen Bericht des Auswärtigen Amtes über die asyl- und abschiebungsrelevante Lage in der Volksrepublik. Das 28-seitige Dokument von Dezember 2019 liegt WELT AM SONNTAG aufgrund eines Antrags nach dem Informationsfreiheitsgesetz mit geringen Schwärzungen vor.

„Forderungen nach größerer Autonomie werden reflexhaft als Bedrohung durch ‚Separatismus‘ aufgefasst und streng verfolgt“, heißt es in dem Dokument weiter. Die Repressionen reichen demnach von „lückenloser digitaler Kontrolle“ und anderen Überwachungsmaßnahmen bis hin zu willkürlichen Verhaftungen, massiven Einschränkungen der Religionsausübung und DNA-Erfassungen.

„Die Durchsetzung des Machtprogramms und des Primats der inneren Sicherheit und



Stabilität unter Einsatz aller verfügbaren technischen Mittel zur Überwachung und Kontrolle werden politisch Individualfreiheiten erklärtermaßen untergeordnet“, ist dort zu lesen. Westliche Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung würden als „unchinesisch“ abgetan, kritische Beiträge oder Internetseiten mit „erheblichem personellem und technischem Aufwand zensiert beziehungsweise gesperrt“. Das Auswärtige Amt nennt Schätzungen, wonach es in China landesweit 75.000 bis 100.000 hauptamtliche Zensoren gebe. Experten nehmen an, dass mehr als eine Million Uiguren in der Autonomen Region Xinjiang interniert sind. In dem Bericht heißt es, dort sei es seit Ende 2016 zu einer „alarmierenden Zunahme von Repressionsmaßnahmen, Kontrollen und Diskriminierungen“ gegen die dortige muslimische Minderheit gekommen.

Aus den „Internierungslagern“ gebe es Berichte über Misshandlungen, sexualisierte Gewalt und Todesfälle. Die Insassen würden „laut einiger Augenzeugenberichte gehirnwäscheartigen ‚Umerziehungsmaßnahmen‘, verbunden mit erzwungener Selbstkritik, Leugnen des eigenen Glaubens, der eigenen Volksgruppe sowie regelmäßigen, teilweise

stundenlangen Verhören unterzogen“.

Die Rede ist von „drakonischen Sicherheitsmaßnahmen und perfektionierter Überwachung und Kontrolle“, die aus Sicht des Regimes offenbar erfolgreich waren: Eine Serie „lokaler Gewaltakte in Xinjiang“ sei gestoppt worden. Verfolgt werden laut Auswärtigem Amt auch Uiguren, die nicht in China leben. Zufluchtsländer würden von der chinesischen Regierung unter Druck gesetzt. Demnach wurden seit 2011 Angehörige der Volksgruppe etwa aus Ägypten, Kasachstan, Malaysia, Pakistan oder Thailand ausgewiesen oder ausgeliefert.

Auch gebe es Berichte über von Peking vorgenommene unfreiwillige „Rückführungen“ aus europäischen Ländern. „Über den Verbleib der Personen ist oft nichts bekannt“, berichten die Experten. „Insbesondere bei Tibetern und Uiguren ist mit einem Verschwinden dieser Personen und ungewissem Verbleib auf unbefristete Zeit jederzeit zu rechnen“, heißt es. Auch in der Autonomen Region Tibet ließen die Repressionen nicht nach, so würden etwa Klöster dort weiterhin zerstört.

**von Manuel Bewarder, Annelie Naumann**

*Die Welt, 16.2.20*

Laufend aktualisierte Informationen zum Thema Tibet finden Sie auch auf unserer Homepage [www.tibet.at](http://www.tibet.at)  
Abonnieren Sie unseren E-Mail-Newsletter auf [www.tibet.at](http://www.tibet.at)



བོད་ཀྱི་ཆེས་མཐོའི་སློབ་གཉེར་ཁང་།  
Tibetzentrum Österreich

## Authentisches Tibetisches Wissen

Tiefgründig und zeitgemäß vermittelt

### Unsere Lehrgänge - auch im Fernstudium!

- **Buddhistische Psychologie**  
*Eine umfassende „Landkarte des Bewusstseins“ und tiefe Einsichten in die buddhistische Wissenschaft des Geistes - 6 Module ab Juni 2020*
- **Grundlagen der traditionellen tibetischen Medizin**  
*Das ganzheitliche System der tibetischen Heilkunst, übermittelt von authentischen tibetischen Ärzten (Amchis) - 8 Module ab Mai/Juni 2020*

Weitere Kurse und aktuelle Termine:

**www.tibetcenter.at**

**Regelmäßige Meditationen und buddhistische Praxis  
derzeit LIVE auf Facebook · [www.facebook.com/tdc.or.at](https://www.facebook.com/tdc.or.at)**



Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · [office@tibetcenter.at](mailto:office@tibetcenter.at)



\*\*\* NEU \*\*\*

Unsere Patenschaftsbetreuerin Claudia Guttenberger steht ab sofort während der Bürozeiten am Montag für Ihre Fragen zur Verfügung.

## Corona-Virus in Indien

Das Corona-Virus prägt unser Leben hier in Europa und in aller Welt. In Indien sind am 26. März ähnliche Vorkehrungsmaßnahmen und Ausgangsbeschränkungen in Kraft getreten wie in Österreich.

Knapp davor erreichte uns die Meldung, dass ein aus den USA nach Dharamsala zurückgekehrter Tibeter an dem Virus verstorben ist. Tests bei jenen Menschen, mit denen er in Kontakt war, ergaben, dass zum Glück keine weitere Person infiziert ist.

Der Bundesstaat Himachal Pradesh, in dem auch Dharamsala liegt und die meisten der von SAVE TIBET unterstützten Menschen leben, ist derzeit glücklicherweise noch relativ wenig von der Krankheit betroffen.

Wir sind im regelmäßigen, engen Kontakt mit den Kinderdörfern (TCVs) und anderen befreundeten Institutionen und möchten Ihnen einen Überblick geben, wie die konkrete Situation vor Ort ist und wie das Krisenmanagement dort funktioniert.

### Kinderdörfer und TCV-Schulen

Bereits Anfang März, zu Schulbeginn, war den Verantwortlichen im TCV-Headoffice der Ernst der Lage bewusst. Noch lange bevor der Staat Indien reagierte, wurden die

jüngeren Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern wieder nach Hause geschickt und die Schulen geschlossen.

Schüler höherer Klassen mussten wegen ausständiger, unserer Zentral-Matura entsprechender Prüfungen in den TCVs verbleiben. Der Vorstand der für die Prüfungen zuständigen staatlichen Stelle beschloss erst relativ spät, diese abzusagen bzw. zu verschieben. Die betroffenen Jugendlichen müssen nun wegen der Ausgangsbeschränkungen in den TCVs bleiben.

Wir haben von allen TCVs die Rückmeldung, dass es den Kindern und Jugendlichen, sowie dem Personal gut geht. Die Kinderdörfer sind de facto abgeriegelt, es dürfen keine fremden Personen das Gelände betreten oder verlassen, außer zur Systemerhaltung. In allen TCVs wurden Schulungen zu Hygienemaßnahmen und Prävention abgehalten.

### Alten- und Behindertenheime

Den alten Menschen gilt unsere größte Sorge, sind sie doch die am meisten gefährdete Gruppe. Von den Altenheimen wurde uns berichtet, dass keine Bewohnerinnen und Bewohner von dem Virus betroffen sind. Auch hier sind die Lebensumstände ähnlich



wie in den TCVs: die alten Menschen dürfen das Gelände nicht verlassen, Zutritt zu den Heimen hat nur das Pflegepersonal. Die Krankenschwestern und das Gesundheitspersonal instruieren die Bewohnerinnen und Bewohner in den wichtigen Verhaltensregeln, wie z.B. Sicherheitsabstand im sozialen Umgang oder Hygiene. Betreuung gibt es selbstverständlich rund um die Uhr. Das Behindertenheim Nyingtobling hat zusätzlich zu den bestehenden Sicherheitsmaßnahmen einen Portier zur Überwachung der Ausgangssperre angestellt.

Alle Verantwortlichen der Kinderdörfer und der anderen Institutionen verfolgen die Entwicklung der Ausbreitung und der Aus-

wirkungen von Covid-19 in aller Welt mit Aufmerksamkeit und Sorge. Eine Entwicklung wie in den USA oder Italien wäre für die Menschen in Indien brandgefährlich. Sie beten für alle Corona-Virus-Opfer und ein baldiges Ende dieser Krise. Sie möchten sich auch sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Anteilnahme bedanken und beten für Gesundheit und Wohlergehen!

**Please be strong because “Tough times don’t last, but tough people do”**

**Bitte seid stark, weil “Harte Zeiten sind nicht von Bestand, starke Menschen schon”**

In diesem Sinne wünschen wir mit diesem Appell unserer tibetischen Freunde Ihnen, Ihren Familien und Freunden viel Kraft und alles Gute! Bleiben Sie gesund!

- 
- **Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen**
- **Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?**
- 
- Manche Paten haben Schwierigkeiten, die Briefe von den Organisationen zu lesen, da ihre
- Kenntnisse in Englisch nicht ausreichend sind. Gerne können wir Ihnen Hilfe anbieten!
- Wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterin, Frau Ursula Wolf, entweder per E-Mail ursula.
- wolf@tibet.at oder rufen Sie uns im Büro unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie
- Ihren Wunsch auf unser Tonband.
- 

**ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG**  
**meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf**

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



Wir möchten Ihnen gerne stellvertretend für die vielen Rückmeldungen, die wir von unseren Partnerorganisationen in ganz Indien erhalten haben, folgende Mail aus Ladakh an die Patin eines alten Tibeters in der Fürsorge des TCV-Altenheims weitergeben.

*Liebe Patin,*  
*während der derzeitigen Covid-19-Situation und des weltweiten Lockdowns nutze ich jede Gelegenheit zu überprüfen, ob es den älteren Menschen unter unserer Betreuung gut geht oder sie durch die Pandemie gesundheitliche Probleme haben. Gestern habe ich ein Altenheim besucht und es ist alles in Ordnung. Alle Bewohner sind wohlauf und bei den Mitarbeitern des TCV-Heims in guten Händen. Ich möchte gerne von den alten Menschen ein paar Informationen an ihren Paten weitergeben. Ich denke, Sie freuen sich darüber. Ich schreibe heute diesen Brief, aber ich weiß nicht, ob er rechtzeitig ankommen wird oder nicht. T.K. ist 82 Jahre alt und sein Sternzeichen im tibetischen Horoskop ist Pferd. Er sah dieses Jahr nicht sehr gesund aus, aber es geht ihm soweit gut. Mit Hilfe eines Stocks kann er ein wenig spazieren gehen. Er sagt, sein einziges Problem sei das Sehvermögen. Er akzeptiert seinen Gesundheitszustand in diesem Alter. Außerdem fügte er hinzu, dass er keine Angst hat zu sterben. Er hört nicht gut, doch wenn ich laut rede, hört er ein paar Worte und spricht sehr gut. Vielen Dank, dass Sie diesem bedürftigen Menschen helfen, der Ihre Unterstützung wirklich verdient.*

*In den Nachrichten haben wir gesehen, dass die Situation in Europa und Amerika auch nicht gut ist und wir machen uns große Sorgen um Sie alle. Wir beten, dass es Ihnen, Ihrer Familie, Freunden und Landsleuten gut geht. Bitte passen Sie auf sich auf, wir beten für Sie alle. Lassen Sie uns gemeinsam gegen das Virus kämpfen.*

*Hier in Indien haben wir bis zum 3. Mai eine Ausgangssperre und wir wissen nicht, wie lange sie anhalten wird, da die Zahl der Fälle jeden Tag steigt. In Ladakh haben wir nach heutigem Stand 18 positive Fälle, von denen 14 wieder gesund sind, bisher ist niemand gestorben. Unsere Kinderdörfer sind geschlossen und wir haben die Kinder mit dem Schulbus nach Hause gebracht, allerdings haben wir ihnen viele Hausaufgaben gegeben, damit sie nicht aufhören zu lernen. Es ist hart, vom Rest der Welt abgeschnitten zu sein, da nicht nur die Straßen gesperrt sind, sondern auch die Flugzeuge festsetzen. Dennoch bin ich froh, dass wir alle sicher sind, es gibt keinen Grund zur Panik!*

*Vielen Dank!*  
*Mit freundlichen Grüßen,*  
*Tenzin Rabten*  
*Leiter Patenschaftssekretariat*



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patinnen und Paten!

In dieser Ausgabe unserer Info-Broschüre konnten Sie bereits über die Situation in unseren Partnerorganisationen - Kinderdörfern, Altersheimen, Klöstern und Behindertenheimen lesen.

Daher möchte ich Sie nur kurz über Folgendes informieren:

Wir sind in regelmäßigem Kontakt mit den zuständigen Verantwortlichen, die zum Teil im Home-Office arbeiten.

So erfahren wir regelmäßig, wie die aktuelle Situation ist und die weiteren Vorgehensweisen geplant sind.

Erst heute habe ich ein Mail mit der Nachricht erhalten, dass die Kinder und Jugendlichen Anfang Mai wieder in die Kinderdörfer zurückkommen sollen. Voraussetzung ist natürlich, dass sich die Situation hinsichtlich der Corona Virus Pandemie nicht verschlechtert. Sie werden auf jeden Fall entsprechend informiert!

Leider mussten einige wenige Paten auf Grund ihrer persönlichen Lage ihre Unterstützung beenden.

Ob die jeweiligen Patenpersonen weiterhin und für wie lange Unterstützung benötigen, werde ich nach dem Ende der Krise eruieren. Derzeit kann ich leider keine sichere Auskunft geben.

Erst möchte ich die von unserem Verein administrierten Patenschaften gemeinsam mit den jeweils zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Partneror-

ganisation abgleichen. Es muss festgestellt werden, ob alle Kinder und Jugendlichen gesund in das Kinderdorf zurückgekommen sind.

Natürlich wollen wir Ihnen auch mitteilen können, wie es den Bewohnern der Altersheime, Behindertenheime und Klöster geht. Mit unserer Mitarbeiterin der Klosterschule in Lo Manthang werde ich mich in Verbindung setzen und den aktuellen Stand erfragen.

Allgemein habe ich derzeit noch keine negativen Nachrichten erhalten, was mich außerordentlich freut und erleichtert!!

Aus all diesen Gründen halte ich es für nicht sinnvoll, zum jetzigen Zeitpunkt neue oder Nachfolge-Patenschaften abzuschließen. Erst nach dem Ende der Krise wird feststehen, für wen und welche Dauer Sponsoren gesucht werden. Ich bitte Sie also um etwas Geduld und hoffe auch dann noch auf Ihre Unterstützungsbereitschaft.

Es gibt aber jetzt die Möglichkeit, **allgemein für Kinderdörfer, Altersheime, Klöster und Behindertenheime zu spenden:**

Bitte überweisen Sie auf unser **Spendenkonto** bei der Erste Bank, Konto Nummer: IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500; SWIFT: GIBAATWWXXX;

als „**Verwendungszweck**“ geben Sie „Allgemeine Spende“ **und** die entsprechende Organisation an, z.B.: Kinderdorf Dharamsala/ Gopalpur/ Chauatra/ Suja/ etc. oder das



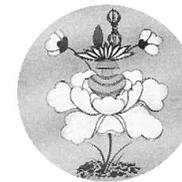
entsprechende Altersheim, Kloster, etc. ... Ich möchte mich sehr herzlich bei Ihnen allen bedanken. Sie bringen auf unterschiedlichste Art (finanziell, materiell, durch persönlichen Kontakt) vielen Kindern, Jugendlichen, alten und behinderten Menschen, Nonnen und Mönchen so viel

Freude und Hoffnung. Es ist uns bewusst, dass Ihr Engagement in dieser schwierigen Zeit absolut nicht selbstverständlich ist. Vielen DANK dafür!

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und dass Sie alle diese Zeit möglichst gut überstehen!

*Ihre Claudia Guttenberger*

Bitte geben Sie uns allfällige Änderungen Ihrer Daten (Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, ...) **unbedingt** bekannt, da wir Sie sonst nicht erreichen können, sollte dies einmal notwendig sein!



Gesundheitsberatung nach  
**Traditioneller Tibetischer  
Medizin**

**TIBETISCHE MEDIZIN**

**Gesundheitsberatung nach  
Traditioneller Tibetischer Medizin**

**Dr. tib.med. D. Emchi**

Fasangasse 12/5, 1030 Wien

Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com  
(jeweils Anfang des Monats Mittwoch,  
Donnerstag und Freitag ganztags)

## KUNSANG Tibetshop in Graz

NEU  
Online  
Shop

**Grosse Auswahl an Geschenken aus dem  
Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:**

Tibetische Chakrenklangschaalen, ~ Meditationskissen,  
~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte,  
Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual~ und Meditationsobjekte  
aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...

... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)

... im Web: <http://www.kunsang.at>



**Sie suchen nach einem schönen Geschenk und wissen nicht so recht was?**

**Sie wollen tibetischen Flüchtlingen in Indien und Nepal helfen?**

Beides können Sie bei uns vereinen!

Mit dem Spendengutschein von SAVE TIBET können Sie Ihre Lieben wissen lassen, dass Sie in ihrem Namen gespendet haben.



## Arzt - Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70

Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin  
Traditionelle Tibetische Medizin



**Zielgruppen:** Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen  
**Schwerpunkte:** Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück  
**Angebote:** Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3  
nach telefonischer Terminvereinbarung

**ab Mai/Juni 2020**

**Authentisches Tibetisches Wissen**

**Lehrgänge des Tibetzentrum Österreich - auch im Fernstudium**

ab Juni 2020, Buddhistische Psychologie, 6 Module

ab Mai/Juni 2020, Grundlagen der traditionellen tibetischen Medizin, 8 Module

Nähere Informationen auf [www.tibetcenter.at](http://www.tibetcenter.at), siehe auch Seite 44

**ABSAGE**

**Gartenfest** - Wegen des Veranstaltungsverbotes aufgrund der Corona-Pandemie leider abgesagt

**Montag, 6. Juli, bis Sonntag, 6. September**

**SAVE TIBET geht in Sommerpause**

**SAVE THE DATE: Samstag, 19. September 2020**

**Herbstfest** - Aufgrund der Corona-Pandemie ist noch unklar, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen das Herbstfest stattfinden kann. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

## GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

## NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.

P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



**Yak & Yeti Restaurant**  
**Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52**



Um Reservierung wird gebeten.  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.yakundyeti.at](http://www.yakundyeti.at)**

**Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.**

**Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschaftsprogrammes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.**

**Wir ersuchen um Ihr Verständnis!**

**Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:**

**SAVE TIBET**

**Lobenhauergasse 5/1**

**1170 Wien**

**Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!**

**SAVE TIBET INFO Nr. 96**

**Ausgabedatum: Mai 2020**

**P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien**

**Zulassungsnummer: GZ 02Z031914**